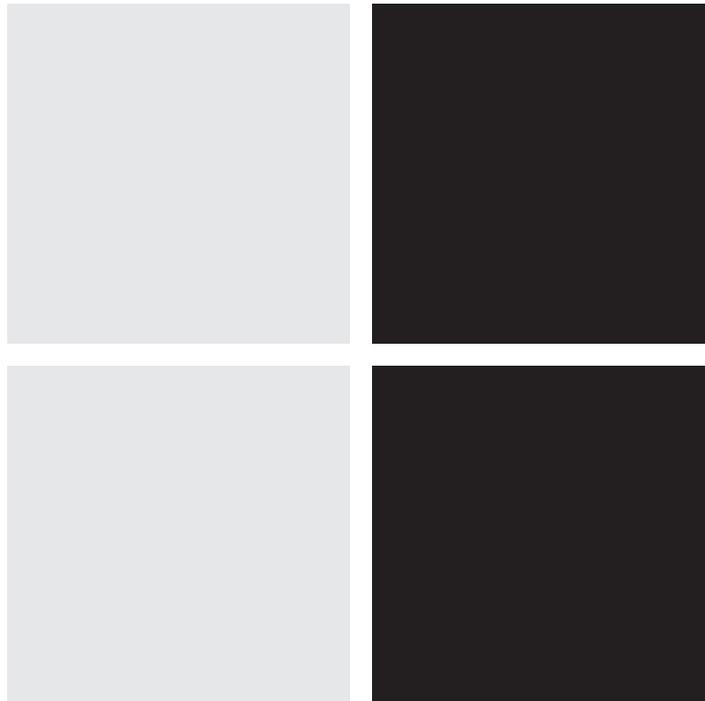


BERICHT ÜBER DAS ERSTE HALBJAHR 2013

- RWE bekräftigt Prognose zum Konzernergebnis 2013
- Betriebliches Halbjahresergebnis mit 4,1 Mrd. € im Plan
- Positiver Sondereffekt durch Schiedsurteil im Revisionsverfahren mit Gazprom
- Massive Ertragseinbußen in der konventionellen Stromerzeugung
- RWE nimmt Kraftwerkskapazität von rund 3.100 Megawatt aus dem Markt



AUF EINEN BLICK

Eckdaten des RWE-Konzerns		Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012	+/- in %	Jan – Dez 2012
Stromerzeugung	Mrd. kWh	111,3	112,5	-1,1	227,1
Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	135,9	141,7	-4,1	277,8
Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	194,2	165,3	17,5	306,8
Außenumsatz	Mio. €	28.527	27.090	5,3	53.227
EBITDA	Mio. €	5.498	5.040	9,1	9.314
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	4.090	3.642	12,3	6.416
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.149	2.643	-18,7	2.230
Nettoergebnis	Mio. €	979	1.584	-38,2	1.306
Nachhaltiges Nettoergebnis	Mio. €	1.988	1.665	19,4	2.457
Ergebnis je Aktie	€	1,59	2,58	-38,4	2,13
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie	€	3,23	2,71	19,2	4,00
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	1.414	1.371	3,1	4.395
Investitionen	Mio. €	1.865	2.233	-16,5	5.544
In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	1.832	2.111	-13,2	5.081
In Finanzanlagen	Mio. €	33	122	-73,0	463
Free Cash Flow	Mio. €	-418	-740	43,5	-686
		30.06.2013	31.12.2012		
Nettoschulden	Mio. €	35.015	33.015	6,1	
Mitarbeiter ¹		68.581	70.208	-2,3	

¹ Umgerechnet in Vollzeitstellen

Inhalt

Brief des Vorstandsvorsitzenden	1	Konzernabschluss (verkürzt)	33
RWE am Kapitalmarkt	2	Gewinn- und Verlustrechnung	33
Lagebericht	4	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	34
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	4	Bilanz	35
Wesentliche Ereignisse	10	Kapitalflussrechnung	36
Erläuterung der Segmente	12	Veränderung des Eigenkapitals	37
Geschäftsentwicklung	14	Anhang	38
Prognosebericht	27	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	44
Entwicklung der Risiken und Chancen	31	Finanzkalender 2013/2014	45
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	32		

»Die Krise der konventionellen Stromerzeugung zwingt uns, Kraftwerke mit rund 3.100 Megawatt Gesamtleistung aus dem Markt zu nehmen. Weitere Anlagen sind auf dem Prüfstand.«

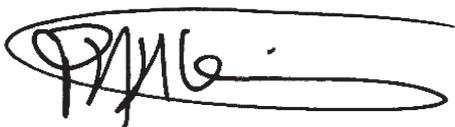
*Liebe Aktionäre, liebe Kunden und
Freunde des Unternehmens,*

dass die konventionelle Stromerzeugung in der Krise steckt, hatte ich Ihnen schon im Geschäftsbericht 2012 erläutert. Angesichts der jüngsten Preisentwicklung an den Strombörsen und der Fortdauer des subventionsgetriebenen Solarbooms kann von Entwarnung keine Rede sein. Ganz im Gegenteil: Der Betrieb vieler Kraftwerke rechnet sich nicht mehr. Dies betrifft die gesamte Branche und somit auch RWE. Und es zeigt sich in unseren Halbjahreszahlen. So hat der Unternehmensbereich Konventionelle Stromerzeugung fast zwei Drittel seines operativen Ergebnisses eingebüßt. Die stark verringerten Kraftwerksmargen spielen hier eine zentrale Rolle. Sie waren auch ausschlaggebend dafür, dass wir nochmals eine Wertberichtigung auf unser niederländisches Erzeugungsportfolio vornehmen mussten.

Noch profitieren wir davon, dass wir unsere Stromproduktion größtenteils am Terminmarkt auf bis zu drei Jahre im Voraus verkaufen. Unsere diesjährige Erzeugung und teilweise auch die der beiden kommenden Jahre haben wir daher in einer Zeit abgesetzt, als die Preise noch über dem aktuellen Marktniveau lagen. Doch dieser Vorteil wird von Jahr zu Jahr abschmelzen. Die Krise trifft uns über kurz oder lang mit voller Wucht. Nun müssen wir mit aller Kraft gegensteuern. Nach eingehender Analyse haben wir uns entschlossen, rund 3.100 Megawatt Erzeugungskapazität in Deutschland und den Niederlanden aus dem Markt zu nehmen. Außerdem werden wir uns von deutschen Steinkohlekraftwerken mit rund 1.200 Megawatt Gesamtleistung trennen, bei denen ein vertragliches Nutzungsrecht besteht. Weitere Anlagen sind auf dem Prüfstand. Sollte sich herausstellen, dass ihr Weiterbetrieb trotz effizienzverbessernder Maßnahmen nicht wirtschaftlich ist, werden wir auch sie abschalten.

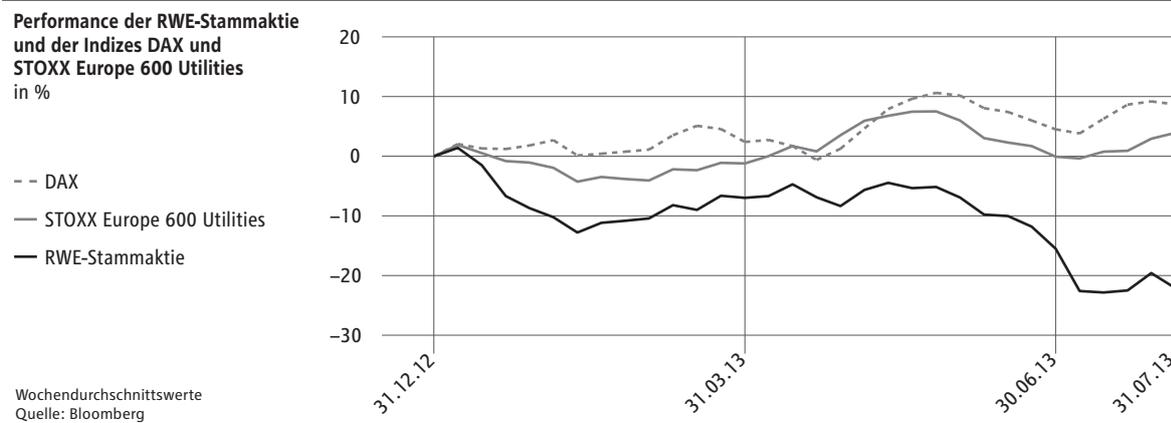
Aber es gibt auch Positives zu berichten: Ende Juni konnte das Schiedsverfahren zu unserem defizitären Gasbezugsvertrag mit Gazprom endlich abgeschlossen werden. Mit dem Urteil sind wir zufrieden, da die Preisformel des Kontrakts nun in stärkerem Maße die veränderten Bedingungen am Gasmarkt reflektiert. Außerdem erhielten wir eine Kompensationszahlung, die einen großen Teil unserer seit 2010 angefallenen Verluste aus dem Bezugsvertrag abdeckt. Sie war ausschlaggebend dafür, dass das betriebliche Konzernergebnis im ersten Halbjahr trotz der Ertragseinbußen in der Stromerzeugung um 12% gestiegen ist. Einen Grund zur Anpassung unserer Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2013 sehen wir aber nicht, denn der Ausgang des Revisionsverfahrens lag im Rahmen unserer Erwartungen. Wir rechnen weiterhin damit, das Geschäftsjahr 2013 mit einem betrieblichen Ergebnis von ca. 5,9 Mrd. € und einem nachhaltigen Nettoergebnis von ca. 2,4 Mrd. € abzuschließen.

Mit freundlichen Grüßen



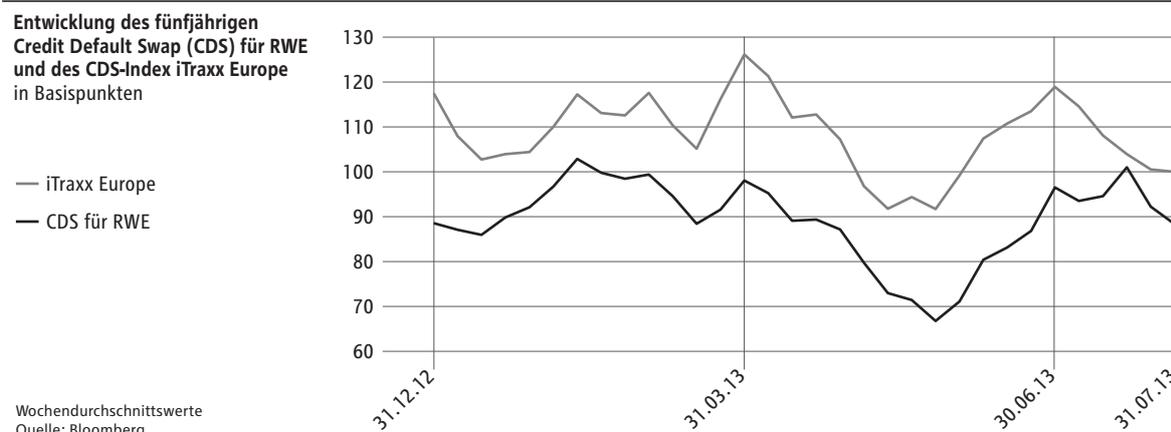
Peter Terium
Vorstandsvorsitzender der RWE AG
Essen, im August 2013

SCHWÄCHERE ERTRAGSPERSPEKTIVEN IN DER STROMERZEUGUNG BELASTEN KURSENTWICKLUNG DER RWE-AKTIEN



Die Hoffnung auf eine Stabilisierung der Weltkonjunktur, verbunden mit einer anhaltend lockeren Geldpolitik der Notenbanken, ließ die Aktienkurse im ersten Halbjahr 2013 vor allem in Europa und in den USA auf neue Rekordwerte steigen. Der deutsche Leitindex DAX erreichte am 22. Mai mit einem Schlusskurs von 8.531 Punkten ein neues Allzeithoch, trotz des weiterhin dämpfenden Einflusses der Staatsschuldenkrise im Euroraum. Im Juni büßte der DAX allerdings einen Teil der im Jahresverlauf erzielten Gewinne wieder ein. Als der Vorsitzende der US-amerikanischen Notenbank, Ben Bernanke, die Möglichkeit einer restriktiveren Geldpolitik andeutete, reagierte der Markt mit deutlichen Kursabschlägen. Ende Juni ging der DAX mit 7.959 Punkten aus dem Handel. Damit lag er um 5% über dem Schlusskurs 2012.

Enttäuschend verlief das erste Halbjahr für RWE-Aktionäre. Unsere Stammaktien schlossen Ende Juni mit 24,52 € und unsere Vorzüge mit 23,75 €. Das entspricht einer Performance (Rendite aus Kursveränderung und Dividende) von –15 bzw. –10%. Hauptursache für die schwache Kursentwicklung war der fortgesetzte Rückgang der Stromterminpreise am deutschen Großhandelsmarkt, durch den sich unsere Ertragsperspektiven in der konventionellen Stromerzeugung weiter verschlechtert haben.



Der Markt für Unternehmensanleihen war zuletzt durch historisch niedrige Zinssätze geprägt. Die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen betragen im Mai nur noch 1,2%. Danach erholten sich die Zinssätze aber wieder, nicht zuletzt wegen der Unsicherheit über den künftigen geldpolitischen Kurs der USA. Vergleichsweise gering waren auch die Kosten der Absicherung von Kreditrisiken über Credit Default Swaps (CDS). Der Index iTraxx Europe, der aus den CDS-Preisen von 125 großen europäischen Unternehmen gebildet wird, notierte für fünfjährige Laufzeiten im Halbjahresdurchschnitt mit 109 Basispunkten. Auch hier wurde im Mai ein Tiefpunkt erreicht – mit Werten nahe der 90er-Marke. Die Preise von fünfjährigen CDS für RWE lagen im Mittel bei 88 Basispunkten. Sie bewegten sich durchgehend unter dem Indexniveau – auch nach der Herabstufung des RWE-Ratings durch Moody's im Juni (siehe Seite 10).

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weiterhin schwache Konjunktur in Europa

Nach Expertenschätzungen war die globale Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2013 um etwa 2% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In der Eurozone prägt die Staatsschuldenkrise weiterhin das konjunkturelle Gesamtbild. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat sich hier wohl insgesamt verringert. In Deutschland, der größten Volkswirtschaft des Währungsraumes, dürfte es allerdings leicht gestiegen sein – nicht zuletzt dank eines robusten privaten Konsums. Die Niederlande konnten sich dem europäischen Trend dagegen nicht entziehen; nach aktueller Datenlage war das BIP des Landes rückläufig. Für Großbritannien wurde ein Plus von 0,8% ermittelt; positive Impulse gingen insbesondere vom Dienstleistungssektor aus. In Zentralosteuropa hat sich die vormals überdurchschnittliche Konjunkturdynamik stark abgeschwächt. Allerdings lagen dort bei Redaktionsschluss für diesen Bericht nur für das erste Quartal Daten vor. Polen kam demnach auf ein Plus von 0,5%, während die Wirtschaftsleistung von Ungarn und Tschechien um 1 bzw. 2% rückläufig war.

Witterung in Nordwesteuropa wesentlich kühler als 2012

Während sich die wirtschaftliche Entwicklung vor allem in der Energienachfrage von Industrieunternehmen niederschlägt, wird der Energieverbrauch der Haushalte in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Hier kommt die Temperaturabhängigkeit des Heizwärmebedarfs zum Tragen, die sich u.a. in saisonalen Umsatz- und Ergebnisschwankungen äußert: So erwirtschaften wir etwa zwei Drittel unseres Gasabsatzes in den Winter- und Herbstmonaten (1. und 4. Quartal). Aber auch beim Vergleich verschiedener Geschäftsjahre spielen die Wetterverhältnisse eine Rolle.

Im Nordwesten Europas fielen die Temperaturen im ersten Halbjahr 2013 außergewöhnlich niedrig aus, im Südosten Europas dagegen relativ mild. Verglichen mit 2012 herrschte insbesondere in unseren Märkten Deutschland, Großbritannien und Niederlande eine kühlere Witterung. Auch in Polen und Tschechien war es kälter als im Vorjahr, in Ungarn dagegen etwas wärmer.

Neben dem Energieverbrauch unterliegt auch die Stromerzeugung Wettereinflüssen. Eine große Rolle spielt das Windaufkommen. In Deutschland und Polen war die Auslastung unserer Windkraftanlagen niedriger, in Großbritannien, den Niederlanden und Spanien dagegen höher als im Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus lag die Stromproduktion unserer deutschen Wasserkraftwerke aufgrund großer Niederschlags- und Schmelzwassermengen weit über dem Vorjahresniveau. Infolge des massiven Ausbaus der deutschen Photovoltaikkapazitäten wirkt sich auch die Sonnenintensität zunehmend auf die Entwicklung am Strommarkt aus. In Deutschland wurden von Januar bis Juni durchschnittlich 710 Sonnenstunden gemessen. Das ist deutlich weniger als ein Jahr zuvor (866).

Stark erhöhter Gasverbrauch – Stromnachfrage vergleichsweise stabil

Der Energieeinsatz in unseren Kernmärkten unterlag teilweise negativen Konjunktoreinflüssen, während das kalte Wetter den Heizwärmebedarf erhöhte. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) schätzt, dass der deutsche Stromverbrauch im ersten Halbjahr 2013 um 1,6% niedriger war als im Vorjahreszeitraum. Nach aktueller Datenlage wurde auch in den Niederlanden weniger Strom nachgefragt als 2012, in Großbritannien, Polen und Ungarn dagegen etwas mehr. Beim Gas ergibt sich folgendes Bild: Nach Angaben des BDEW lag der Verbrauch in Deutschland temperaturbedingt um 10% über dem Vorjahresniveau. Für die Niederlande und Großbritannien haben die dortigen Netzbetreiber jeweils ein Plus von 8% ermittelt, das ebenfalls der kühlen Witterung zuzuordnen ist. In Großbritannien wurde zudem mehr Gas in Kraftwerken eingesetzt. Schätzungen für Tschechien lassen auf einen Verbrauchsanstieg um 3% schließen, während für Ungarn ein Minus von 7% veranschlagt wird.

Unsicherheit über Nachfrageentwicklung dämpft Ölpreise

Trotz anhaltender Spannungen im Mittleren Osten, vor allem in Syrien, reichten die Preise an den internationalen Rohölmärkten nicht mehr an das sehr hohe Vorjahresniveau heran. Im ersten Halbjahr 2013 wurde das Barrel der Nordseesorte Brent am Londoner Spotmarkt mit durchschnittlich 108 US\$ (82 €) gehandelt. Das sind 6 US\$ weniger als ein Jahr zuvor. Der Preisrückgang spiegelt die Unsicherheit über die Nachfrageentwicklung in China, den USA und den Euro-Krisenstaaten wider. Ein weiterer Faktor war, dass die US-amerikanischen Rohöl-Lagerbestände Anfang 2013 historische Höchstmarken erreichten.

Kalte Witterung treibt Notierungen im Gasspothandel nach oben

Da Gaseinfuhren nach Kontinentaleuropa noch teilweise auf Langfristverträgen mit Ölpreisbindung basieren, beeinflusste die Entwicklung am Ölmarkt auch die Gaspreise. Gaseinfuhren nach Deutschland kosteten im ersten Halbjahr 2013 durchschnittlich 28 € je Megawattstunde (MWh) und somit 5 % weniger als ein Jahr zuvor. Auf die Preisentwicklung im europäischen Gashandel haben die Ölnotierungen dagegen keinen direkten Einfluss. Am niederländischen Handelspunkt TTF (Title Transfer Facility) sind die Spotnotierungen witterungsbedingt gestiegen: Sie lagen im Berichtszeitraum bei durchschnittlich 28 € je MWh. Gegenüber 2012 ist das ein Plus von knapp 4 € bzw. 15%. Im TTF-Terminhandel wurden Lieferkontrakte für das kommende Kalenderjahr (Forward 2014) mit 27 € je MWh abgerechnet. Der vergleichbare Vorjahreswert war ebenso hoch gewesen.

Im deutschen Endkundengeschäft lagen die Gaspreise etwas über dem Niveau des ersten Halbjahres 2012, und zwar um 3 % für Privathaushalte und um 5 % für Industrieunternehmen. In den Niederlanden verteuerte sich Gas für Haushalte um 5 %, während es sich für die Industrie etwas verbilligte. In Großbritannien mussten die genannten Kundengruppen 8 bzw. 12 % mehr bezahlen als vor einem Jahr, in Tschechien dagegen geringfügig weniger. Für Ungarns Haushalte waren die Entgelte wegen regulatorischer Vorgaben um etwa 8 % rückläufig; für Abnehmer aus dem Industriesektor des Landes haben sie sich um ca. 2 % verringert.

Anhaltende Baisse am Steinkohlemarkt

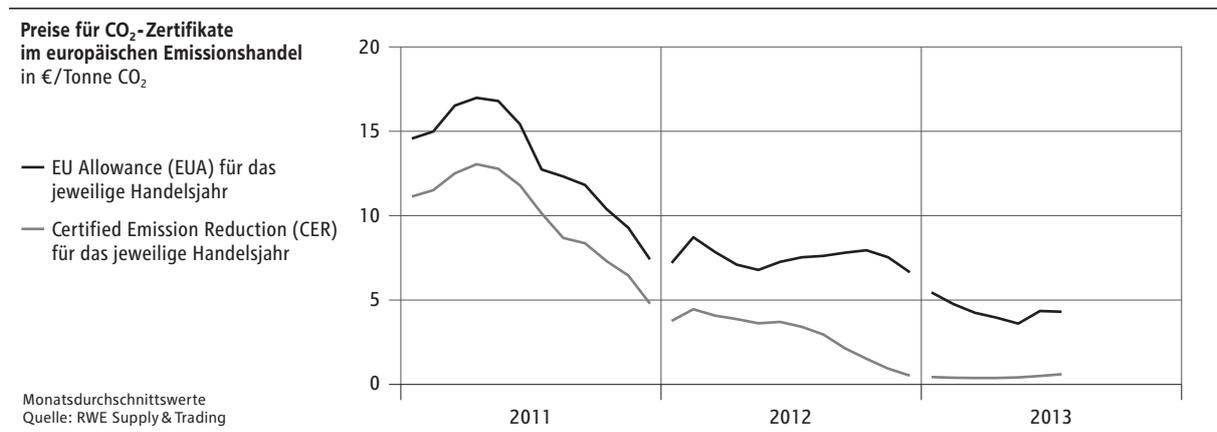
Der im vergangenen Jahr beobachtete Abwärtstrend der Steinkohlepreise hat sich fortgesetzt. Im ersten Halbjahr 2013 notierte die metrische Tonne Kesselkohle am Rotterdamer Spotmarkt – inkl. Fracht und Versicherung – mit durchschnittlich 83 US\$ (63 €). Das sind 12 US\$ weniger als ein Jahr zuvor. Preisdämpfend wirkte, dass US-Kohleproduzenten wegen des erhöhten Konkurrenzdrucks durch kostengünstiges Schiefergas verstärkt in den Exportmarkt ausgewichen sind. Hinzu kommt, dass Staaten wie Mosambik oder die Mongolei in die Kohleförderung eingestiegen sind und etliche traditionelle Förderländer ihre Kapazitäten ausgebaut haben. Bei weiterhin gebremstem Wachstum in China ist der weltweite Kohlemarkt damit derzeit tendenziell überversorgt. In der Entwicklung der Kohlepreise spiegeln sich auch rückläufige Kosten für den Überseetransport wider. Die Standardroute Südafrika–Rotterdam wurde im Berichtszeitraum mit durchschnittlich 6,60 US\$ je Tonne abgerechnet. Ein Jahr zuvor waren es 8,60 US\$ gewesen.

Für die in Deutschland geförderte Steinkohle wird der Preis vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ermittelt. Das Amt legt dabei die Notierungen für importierte Steinkohle zugrunde. Der BAFA-Preis reflektiert deshalb – mit einiger Verzögerung – die Entwicklung an den internationalen Märkten. Sein Durchschnittswert für das erste Halbjahr 2013 lag bei Abschluss dieses Berichts noch nicht vor. Experten rechnen mit 83 € je Tonne Steinkohleeinheit. Der Vergleichswert für 2012 betrug 97 €.

Preisverfall im CO₂-Emissionshandel

Auch CO₂-Emissionsrechte haben sich gegenüber 2012 verbilligt. Das Standardzertifikat (EU Allowance – EUA) für 2013 notierte im Berichtszeitraum mit durchschnittlich 4,30 € je Tonne Kohlendioxid (CO₂). Zum Vergleich: Das EUA für 2012 hatte im Vorjahreszeitraum 7,50 € gekostet. Der deutliche Preisrückgang ist u.a. auf die konjunkturbedingte Abschwächung von Industrieproduktion und Stromerzeugung zurückzuführen. Eine Rolle spielt auch der rasche Ausbau der erneuerbaren Energien – vor allem in Deutschland: Die Einspeisungen von Solar- und Windkraftanlagen verdrängen zunehmend die Stromproduktion fossil befeuerter Kraftwerke und tragen damit auch zum Rückgang der Nachfrage nach Emissionsrechten bei. Eine Initiative der EU, das Zertifikateangebot vorübergehend zu verknappen, sorgte für eine leichte Stabilisierung der Preise. Am 3. Juli 2013 hat das Europäische Parlament im zweiten Anlauf dafür gestimmt, dass Emissionsrechte für bis zu 900 Millionen Tonnen CO₂ zurückbehalten und erst in späteren Jahren der bis 2020 laufenden Handelsperiode ausgegeben werden (sog. Backloading). Die Umsetzung dieses Vorhabens erfordert aber noch die Zustimmung des EU-Ministerrates.

Certified Emission Reductions (CERs) – das sind Gutschriften aus emissionsmindernden Maßnahmen in Entwicklungs- und Schwellenländern – haben sich noch stärker verbilligt als EUAs. Ein CER für 2013 notierte im ersten Halbjahr mit weniger als 0,40 €. Im Vorjahreszeitraum waren CERs für 2012 noch mit ca. 3,90 € gehandelt worden. Der Preisverfall rührt einerseits daher, dass die EU absolute Obergrenzen für die Anerkennung von CERs im europäischen Emissionshandelssystem festgelegt hat. Andererseits gibt es außerhalb Europas derzeit keine bedeutenden Absatzmärkte für diese Zertifikate. Aufgrund der Vielzahl emissionsmindernder Projekte weltweit wird daher erwartet, dass weit mehr CERs generiert werden, als tatsächlich genutzt werden können.



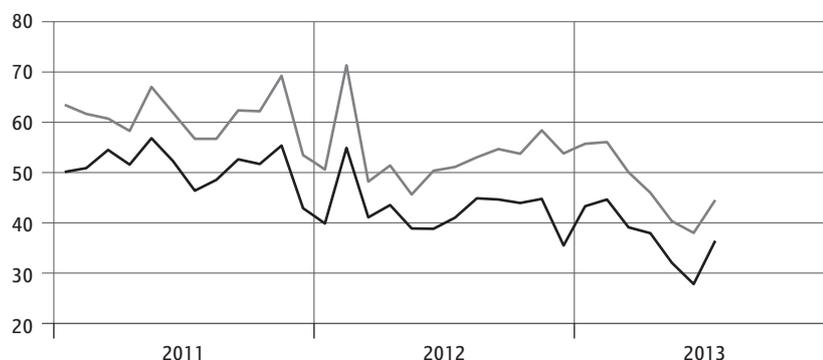
Stromgroßhandel: Rückläufige Notierungen in Deutschland – Preisanstieg in Großbritannien

Die Verbilligung von Steinkohle und Emissionsrechten dämpfte die Preise im deutschen Stromgroßhandel. In gleicher Weise wirkte sich der fortgesetzte Ausbau der erneuerbaren Energien aus. Am Spotmarkt wurden Grundlastkontrakte im Durchschnitt der ersten sechs Monate mit 37 € und Spitzenlastkontrakte mit 48 € je MWh abgerechnet. Gegenüber 2012 ist das ein Minus von 6 bzw. 5 €. Am Terminmarkt sind die Notierungen noch stärker gesunken: Der Grundlast-Forward 2014 lag mit 41 € je MWh um 10 € unter dem Preis, der im Vorjahreszeitraum für den 2013er-Forward bezahlt werden musste. Bei Spitzenlaststrom ergab sich auf dieser Vergleichsbasis ein Rückgang um 12 € auf 51 € je MWh.

Spotpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Deutschland in €/MWh

— Spitzenlast
— Grundlast

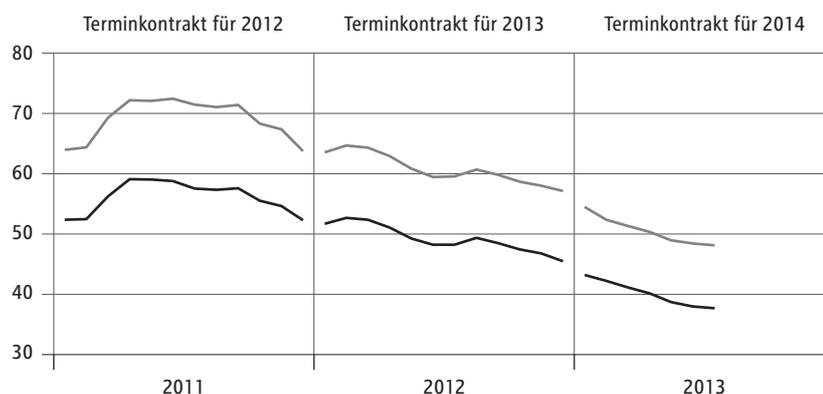
Monatsdurchschnittswerte
Quelle: Energiebörse EEX



Ein-Jahres-Terminpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Deutschland in €/MWh

— Spitzenlast
— Grundlast

Monatsdurchschnittswerte
Quelle: RWE Supply & Trading

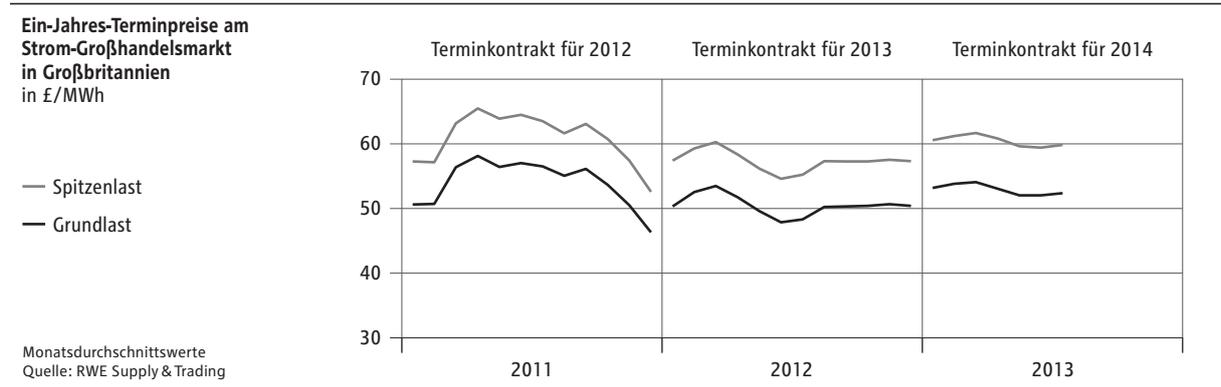
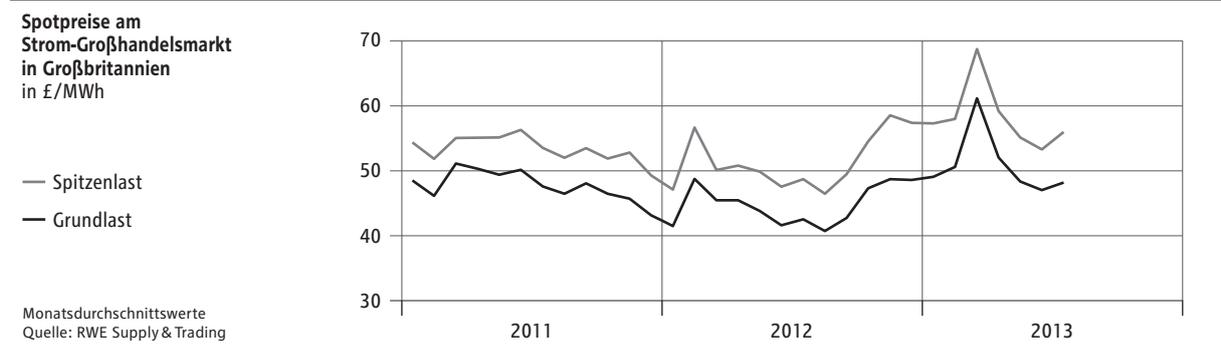


Um kurzfristige Absatz- und Preisrisiken zu begrenzen, verkaufen wir die Erzeugung unserer Kraftwerke größtenteils auf Termin und sichern die benötigten Brennstoffe und Emissionsrechte preislich ab. Auf unsere Erlöse im Berichtszeitraum hat die jüngste Marktentwicklung daher nur untergeordneten Einfluss. Entscheidend ist vielmehr, zu welchen Konditionen Stromkontrakte für 2013 in vorangegangenen Jahren abgeschlossen wurden. Der Durchschnittspreis, den wir bei solchen Transaktionen erzielten, war niedriger als der Vergleichswert für 2012. Das minderte unsere Kraftwerksmargen. Erhebliche Ertragseinbußen ergaben sich auch daraus, dass Stromproduzenten in Westeuropa für die dritte CO₂-Emissionshandelsperiode von 2013 bis 2020 so gut wie keine kostenfreien staatlichen Zertifikatezuteilungen mehr erhalten. Dieser Effekt wird allerdings dadurch abgeschwächt, dass sich Emissionsrechte seit 2011 stark verbilligt haben. In der Steinkohleverstromung führten rückläufige Brennstoffpreise zu Entlastungen.

Im deutschen Endkundengeschäft waren die durchschnittlichen Stromtarife höher als im Vorjahreszeitraum, und zwar um 12% für Privathaushalte und um 4% für Industrieunternehmen. Maßgeblich dafür sind die staatlichen Aufschläge auf den Strompreis, die vor allem Privathaushalte in steigendem Maße belasten. Beispielsweise ist die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) von 3,59 Cent (2012) auf 5,28 Cent (2013) erhöht worden. Hauptursache dafür ist der rasant fortschreitende Ausbau der Windkraft- und Photovoltaikkapazitäten. Gestiegen sind auch die Belastungen aus der Förderung von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Darüber hinaus ist zum 1. Januar 2013 die Offshore-Haftungsumlage nach § 17f Energiewirtschaftsgesetz eingeführt worden: Mit den Mitteln sollen Entschädigungen für Verspätungen beim Netzanschluss von Offshore-Windparks finanziert werden.

Am britischen Spotmarkt lagen die Preise im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2013 bei 51 £ (60 €) je MWh Grundlaststrom und bei 59 £ (69 €) je MWh Spitzenlaststrom. Die vergleichbaren Vorjahreswerte wurden damit um 7 bzw. 8 £ übertroffen. Eine wichtige Rolle spielte dabei der wetterbedingte Anstieg der Gaspreise; in Großbritannien haben Gaskraftwerke einen wesentlich größeren Anteil an der Stromproduktion als in Deutschland und damit einen stärkeren Einfluss auf die Stromnotierungen. Im britischen Terminhandel haben die Preise ebenfalls angezogen, wenn auch nur leicht. Der Forward 2014 notierte mit 53 £ (62 €) für Grundlaststrom und 60 £ (70 €) für Spitzenlaststrom. Verglichen mit den Preisen, die 2012 für 2013er-Forwards gezahlt wurden, ist das ein Plus von jeweils 2 £. Dabei kam zum Tragen, dass Großbritannien zum 1. April 2013 eine Steuer auf CO₂-Emissionen eingeführt hat. Durch die Abgabe ist die Stromproduktion aus fossilen Brennstoffen teurer geworden (siehe RWE-Geschäftsbericht 2012, Seite 47).

Die im Berichtszeitraum erzielten Erträge unserer britischen Gas- und Steinkohlekraftwerke lagen unter dem Vorjahresniveau. Ausschlaggebend dafür war der Wegfall der kostenfreien Zuteilungen von CO₂-Emissionsrechten.



Im britischen Endkundengeschäft sind die Entgelte für Privathaushalte um durchschnittlich 7% gestiegen. In die Stromrechnung eingeflossen sind Aufwendungen für Energiesparmaßnahmen bei Haushalten, zu denen die großen Versorger im Rahmen staatlicher Programme verpflichtet sind. Auch für Industrieunternehmen hat sich Strom verteuert, allerdings nur um etwa 2%.

Die Stromgroßhandelspreise in den Niederlanden werden in starkem Maße von der Entwicklung in Deutschland beeinflusst. Das ergibt sich aus den grenzüberschreitenden Stromflüssen. Deshalb hat die Zunahme der Einspeisungen nach dem EEG auch die Notierungen am niederländischen Markt unter Druck gebracht. Preissteigernd wirkte dagegen, dass Steinkohlekraftwerke dort seit dem 1. Januar 2013 zusätzliche steuerliche Belastungen tragen müssen und die Grenzkosten dieser Anlagen dementsprechend höher ausfallen (siehe RWE-Geschäftsbericht 2012, Seite 46). Aufgrund dessen waren die Stromgroßhandelspreise in den Niederlanden wesentlich höher als in Deutschland: Am Spotmarkt notierte Grundlaststrom im Halbjahresdurchschnitt mit 54 € und Spitzenlaststrom mit 63 €; im Terminhandel wurde der Forward 2014 mit 48 € (Grundlast) bzw. 57 € (Spitzenlast) abgerechnet.

Die Ergebnisbeiträge, die wir im Berichtszeitraum mit unseren niederländischen Steinkohle- und Gaskraftwerken erzielten, waren niedriger als vor einem Jahr, insbesondere aufgrund des Wegfalls kostenloser Zuteilungen von CO₂-Zertifikaten. Bei Steinkohlekraftwerken kam außerdem die steuerliche Mehrbelastung zum Tragen; dem standen positive Effekte aus rückläufigen Steinkohlepreisen gegenüber.

Im niederländischen Endkundengeschäft waren die Haushaltstarife im Durchschnitt um ca. 4% höher als im ersten Halbjahr 2012. Für Industrieunternehmen fielen die Entgelte dagegen um etwa 2% niedriger aus.

Im Endkundengeschäft in unseren zentralosteuropäischen Strommärkten entwickelten sich die Haushaltstarife wie folgt: In Polen sind sie um 2% gestiegen, während sie in der Slowakei leicht nachgegeben haben und in Ungarn wegen regulatorischer Vorgaben sogar um 12% gefallen sind. Industrieunternehmen mussten in der Slowakei etwas mehr bezahlen, in Ungarn dagegen geringfügig weniger. In Polen hat sich Strom für diese Kundengruppe um 18% verbilligt, was u.a. auf einen Preiseinbruch am Großhandelsmarkt zurückzuführen ist.

WESENTLICHE EREIGNISSE

Im Berichtszeitraum

RWE erreicht verbesserte Preiskonditionen für Erdgasbezüge von Gazprom

Ende Juni hat ein Schiedsgericht dem Antrag von RWE auf Anpassung der Preiskonditionen für Erdgas aus dem langfristigen Bezugsvertrag mit Gazprom weitgehend stattgegeben. In seinem abschließenden Schiedsspruch hat das Gericht RWE eine Rückerstattung von Zahlungen für den Zeitraum seit Mai 2010 zugesprochen. Die Mittel sind Ende Juli bei uns eingegangen. Außerdem ist die Formel zur Ermittlung der Bezugskonditionen um eine Gaspreisindexierung ergänzt worden, die nach Meinung des Schiedsgerichts die relevanten Marktbedingungen zum Startzeitpunkt der Preisrevision im Mai 2010 reflektiert. Die finanziellen Auswirkungen des Schiedsspruchs liegen im Rahmen unserer Erwartungen.

Moody's stuft Bonitätsnote von RWE auf Baa1 herab

Ende Juni hat Moody's das Langfristrating der RWE AG von A3 auf Baa1 gesenkt. Der Ausblick wurde von „negativ“ auf „stabil“ angehoben. Für den Finanzmarkt kam dieser Schritt nicht überraschend: Die neben Moody's bedeutendste Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hatte unsere Bonitätsnote bereits im Juli 2012 von A- auf BBB+ angepasst und ihre Einstufung im Juni 2013 nach turnusgemäßer Prüfung bekräftigt. Beide Agenturen führten die stark verschlechterten Ertragsperspektiven in der konventionellen Stromerzeugung als wesentlichen Grund für die Ratinganpassungen an. Unsere Refinanzierungskosten haben sich durch die Herabstufungen nur in geringem Maße erhöht.

RWE legt Steinkohlekraftwerk Didcot A und Ölkraftwerk Fawley still

Ende März haben wir den Betrieb des britischen Steinkohlekraftwerks Didcot A beendet. Die Anlage mit einer Nettoleistung von 1.958 Megawatt (MW) entspricht nicht den aktuellen EU-Vorgaben zur Begrenzung der Schadstoffemissionen von Großfeuerungsanlagen. Ihre Restlaufzeit war daher auf 20.000 Stunden innerhalb der Zeitspanne von 2008 bis 2015 begrenzt. Dieses Kontingent ist ausgeschöpft. Ebenfalls im März ging unser britisches Ölkraftwerk Fawley endgültig vom Netz. Auch für diese Anlage mit 968 MW Nettoleistung galt die beschriebene Laufzeitbegrenzung. Ihre Stilllegung erfolgte aber aus wirtschaftlichen Gründen. Das Kraftwerk war in der Vergangenheit nur gelegentlich auf Anforderung des Netzbetreibers zum Einsatz gekommen.

Bundestag verabschiedet Gesetz zur Auswahl eines Endlagers für hochradioaktive Abfälle

Ende Juni hat der Deutsche Bundestag ein Gesetz beschlossen, das die Suche nach einem Endlager für hochradioaktive Abfälle regelt (Standortauswahlgesetz – StandAG). Anfang Juli gab auch der Bundesrat grünes Licht. Das StandAG sieht vor, dass die Standortsuche deutschlandweit und ohne Vorfestlegung auf bestimmte Orte erfolgen soll. Genauso wenig werden Standorte wie das niedersächsische Gorleben von vornherein ausgeschlossen. Eine Enquetekommission von Bund, Ländern und Nichtregierungsorganisationen, der 33 Mitglieder angehören, wird das Verfahren vorbereiten. Ihre Vorschläge sollen spätestens Ende 2015 vorliegen. Die für den Auswahlprozess vorgesehene Zeitspanne reicht bis 2031. Nicht berücksichtigt sind dabei das eigentliche Genehmigungsverfahren und die Errichtung des Endlagers. Laut Gesetz müssen die Betreiber der Kernkraftwerke für die Kosten des Auswahlverfahrens aufkommen. Diese werden nominal auf rund 2,7 Mrd. € veranschlagt. Nach dem gültigen Verteilungsschlüssel würde davon etwa ein Viertel auf RWE entfallen. Durch das StandAG werden sich der Bau und die Inbetriebnahme eines Endlagers gegenüber unseren bisherigen Annahmen verzögern. Dementsprechend länger müssen verbrauchte Brennelemente zwischengelagert werden. Die zusätzlichen Zahlungen aufgrund des StandAG werden sich für RWE voraussichtlich auf etwa 1,1 Mrd. € summieren. Ihren Gegenwartswert beziffern wir auf rund 400 Mio. €.

Im Berichtszeitraum sind weitere wesentliche Ereignisse eingetreten. Diese haben wir im Bericht zum ersten Quartal 2013 auf den Seiten 10 und 11 dargestellt.

Nach Ablauf des Berichtszeitraums

Veräußerung des tschechischen Gastransportgeschäfts abgeschlossen

Am 2. August haben wir den Verkauf unseres tschechischen Ferngasnetzbetreibers NET4GAS abgeschlossen. Erworben wurde es von einem Konsortium aus Allianz und Borealis Infrastructure Management. Die EU-Kommission hatte die Transaktion im Juli genehmigt. Der vertraglich vereinbarte Preis entspricht einem Unternehmenswert von rund 1,6 Mrd. €. NET4GAS hält die exklusive Lizenz für den Betrieb des mehr als 3.600 km langen Ferngasnetzes in Tschechien. Zu den Aktivitäten der Gesellschaft zählen neben dem Transport- auch das Transitgeschäft.

Beteiligung an Excelerate Energy verkauft

Mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 30. Juni haben wir unseren 50%-Anteil an Excelerate Energy veräußert. Käufer ist der bisherige Miteigentümer, George B. Kaiser. Die Transaktion wurde am 2. August 2013 vertraglich vereinbart. Sie muss noch vom Aufsichtsrat der RWE AG genehmigt werden. Excelerate Energy ist im Geschäft mit verflüssigtem Erdgas (LNG) tätig. Nachdem das Unternehmen zunächst auf den Handel und Transport von LNG spezialisiert war, liegt der Fokus nunmehr auf der globalen Bereitstellung von LNG-Infrastruktur. Dies zählt nicht zum Kerngeschäft von RWE.

RWE startet Stromproduktion in der Türkei

Ebenfalls Anfang August hat unser neues Gaskraftwerk in Denizli im Südwesten der Türkei den kommerziellen Betrieb aufgenommen. Die Anlage verfügt über eine Nettoleistung von 787 MW und gehört mit einem Wirkungsgrad von rund 57% zu den modernsten ihrer Art. Eigentümer und Betreiber ist ein Joint Venture, an dem RWE 70% und das türkische Energieunternehmen Turcas 30% hält. Das Investitionsvolumen betrug 0,5 Mrd. €.

Kraftwerk in Tilbury erreicht Laufzeitende

Im Zeitraum Juli/August haben die drei Blöcke unseres britischen Biomassekraftwerks Tilbury die Stromproduktion eingestellt. Die Anlage mit einer Gesamtkapazität von 742 MW war ursprünglich mit Steinkohle befeuert worden. Im Jahr 2011 haben wir sie für die Verbrennung von Biomasse umgerüstet. Ebenso wie bei Didcot A und Fawley war ihre Restlaufzeit aufgrund emissionsrechtlicher Vorgaben begrenzt. Um das Kraftwerk in Tilbury weiterbetreiben zu können, müssten wir hohe Investitionen tätigen. Allerdings stellen ungünstige regulatorische Rahmenbedingungen die langfristige Wirtschaftlichkeit in Frage. Derzeit prüfen wir Optionen für Tilbury, einschließlich eines Verkaufs.

Offshore-Windpark Thornton Bank fertiggestellt

Anfang Juli ist der Ausbau des belgischen Offshore-Windparks Thornton Bank auf 325 MW Gesamtleistung abgeschlossen worden. RWE Innogy hält 26,7% an dem Windpark und ist damit größter privater Anteilseigner. Mit dem Strom aus Thornton Bank können rund 600.000 Haushalte versorgt werden. In der dritten und letzten Ausbaustufe des Windparks waren 24 Windkraftanlagen der Sechs-Megawatt-Klasse installiert worden. Thornton Bank ist einer der größten projektfinanzierten Offshore-Windparks in Europa. Die Gesamtinvestitionssumme beläuft sich auf 1,3 Mrd. €.

ERLÄUTERUNG DER SEGMENTE

RWE-Konzern seit 1.1.2013

Konventionelle Stromerzeugung	Vertrieb/ Verteilnetze Deutschland	Vertrieb Niederlande/ Belgien	Vertrieb Großbritannien	Zentralost-/ Südosteuropa	Erneuerbare Energien	Upstream Gas & Öl	Trading / Gas Midstream
RWE Generation	RWE Deutschland	Essent	RWE npower	RWE East	RWE Innogy	RWE Dea	RWE Supply & Trading

NET4GAS

veräußert zum 2. August 2013

Interne Dienstleister

RWE Consulting
RWE Group Business Services
RWE IT
RWE Service

Neue Konzernstruktur mit acht Unternehmensbereichen

Die Darstellung des Geschäftsverlaufs 2013 basiert auf einer neuen Berichtsstruktur. Wie im RWE-Geschäftsbericht 2012 auf Seite 48 erläutert, haben wir mit Wirkung zum 1. Januar 2013 nahezu unsere gesamte Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen und Kernenergie in der neuen RWE Generation SE gebündelt. Wir sind damit effizienter aufgestellt und können zügiger auf die gewaltigen Veränderungen im Energiesektor reagieren. Mit der RWE Generation ist das neue Segment „Konventionelle Stromerzeugung“ entstanden. RWE ist nunmehr in acht Unternehmensbereiche untergliedert, die nach nationalen und funktionalen Kriterien voneinander abgegrenzt sind. Um aussagefähige Vergleiche mit den Vorjahreszahlen zu ermöglichen, haben wir diese in die neue Struktur überführt.

- **Konventionelle Stromerzeugung:** In der RWE Generation sind das Stromerzeugungsgeschäft von RWE Power, Essent und RWE npower sowie der rheinische Braunkohletagebau zusammengefasst. Außerdem betreibt die Gesellschaft unser neues Gaskraftwerk im türkischen Denizli und steuert die auf Projektmanagement und Engineering spezialisierte RWE Technology.
- **Vertrieb/Verteilnetze Deutschland:** Zu dem von RWE Deutschland geführten Unternehmensbereich gehören die Verteilnetzesellschaft Westnetz, RWE Vertrieb (inkl. eprimo und RWE Energiedienstleistungen), RWE Effizienz, RWE Gasspeicher und unsere deutschen Regionalgesellschaften. Auch unsere Minderheitsbeteiligungen an der österreichischen KELAG und der luxemburgischen Enovos sind diesem Segment zugeordnet.
- **Vertrieb Niederlande/Belgien:** Der Bereich umfasst das Geschäft von Essent, einem der führenden Energieversorger im Benelux-Raum. Seit Übertragung der niederländischen Stromerzeugungsaktivitäten auf RWE Generation konzentriert sich die Gesellschaft auf den Vertrieb von Strom und Gas.
- **Vertrieb Großbritannien:** Hier weisen wir die Aktivitäten von RWE npower aus. Das Unternehmen gehört zu den sechs großen Energieversorgern Großbritanniens. Da auch unsere britischen Kraftwerke seit Jahresbeginn von RWE Generation betrieben werden, liegt der Fokus von RWE npower – wie bei Essent – nunmehr ganz auf dem Endkundengeschäft mit Strom und Gas.

- Zentralost-/Südosteuropa: Der Unternehmensbereich umfasst Aktivitäten in Tschechien, Ungarn, Polen, der Slowakei, der Türkei und Kroatien. Im Zentrum unseres tschechischen Geschäfts stehen der Vertrieb, die Verteilung, der überregionale Transport, der Transit und die Speicherung von Gas. Hier sind wir nationaler Marktführer. Mit dem Anfang August 2013 abgeschlossenen Verkauf von NET4GAS sind wir allerdings aus dem Transport und Transit ausgestiegen. Seit 2010 verkaufen wir in Tschechien auch Strom. In Ungarn decken wir die gesamte Wertschöpfungskette im Stromgeschäft ab – von der Produktion über den Verteilnetzbetrieb bis hin zum Verkauf an Endkunden – und sind über eine Minderheitsbeteiligung in der Gasversorgung tätig. Die im Segment erfassten polnischen Aktivitäten bestehen aus der Verteilung und dem Vertrieb von Strom. In der Slowakei sind wir über eine Minderheitsbeteiligung im Stromnetz- und im Stromendkundengeschäft aktiv sowie über RWE Gas Slovensko im Gasvertrieb. In der Türkei haben wir im vergangenen Jahr mit dem Aufbau von Stromvertriebsaktivitäten begonnen. Zum Bereich Zentralost-/Südosteuropa gehört seit dem 1. Januar 2013 auch unser Abwassergeschäft in Zagreb (Kroatien), das zuvor RWE Deutschland zugeordnet war.
- Erneuerbare Energien: Hier berichten wir über die auf Strom- und Wärmeerzeugung aus regenerativen Quellen spezialisierte RWE Innogy.
- Upstream Gas & Öl: Dieser Bereich umfasst das Geschäft von RWE Dea. Das Unternehmen fördert Erdgas und Rohöl. Regionale Schwerpunkte sind Deutschland, Großbritannien, Norwegen und Ägypten.
- Trading/Gas Midstream: Die hier angesiedelte RWE Supply & Trading verantwortet den Handel mit Strom und Energierohstoffen sowie das Gas-Midstream-Geschäft des RWE-Konzerns. Außerdem beliefert sie einige große Industrie- und Geschäftskunden mit Strom und Gas.

Position „Sonstige, Konsolidierung“

Einzelne konzernübergreifende Aktivitäten weisen wir außerhalb der Unternehmensbereiche unter „Sonstige, Konsolidierung“ aus. Dies sind die Konzernholding RWE AG sowie unsere internen Dienstleister RWE Group Business Services, RWE Service, RWE IT und RWE Consulting. In der Position enthalten ist auch unsere Minderheitsbeteiligung am Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Stromerzeugung der Unternehmensbereiche Januar – Juni in Mrd. kWh	Braunkohle		Steinkohle		Gas		Kernenergie		Erneuerbare Energien		Pumpwasser, Öl, Sonstige		RWE-Konzern	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Konventionelle Stromerzeugung	37,0	39,2	25,7	29,0	18,8	18,8	15,4	14,7	3,3	1,6	1,5	1,3	101,7	104,6
Davon:														
Deutschland ¹	37,0	39,2	15,7	16,8	3,3	3,9	15,4	14,7	0,3	0,3	1,5	1,3	73,2	76,2
Niederlande/Belgien	-	-	2,8	3,4	3,3	3,0	-	-	0,5	0,7	-	-	6,6	7,1
Großbritannien	-	-	7,2	8,8	12,2	11,9	-	-	2,5	0,6	-	-	21,9	21,3
Zentralost-/Südosteuropa	2,6	2,5	0,1	-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	2,7	2,6
Erneuerbare Energien ²	-	-	-	-	0,1	0,1	-	-	4,2	3,6	-	-	4,3	3,7
RWE-Konzern³	39,6	41,7	27,4	29,5	19,3	19,4	15,4	14,7	8,1	5,8	1,5	1,4	111,3	112,5

1 Inkl. Strombezüge aus Kraftwerken, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Im ersten Halbjahr 2013 waren dies 11,3 Mrd. kWh, davon 9,7 Mrd. kWh aus Steinkohle.

2 Inkl. Strombezüge aus Kraftwerken, die sich im Eigentum nicht vollkonsolidierter Unternehmen befinden, aber von RWE mitfinanziert wurden. Diese Bezüge beliefen sich im ersten Halbjahr 2013 auf 0,9 Mrd. kWh.

3 Inkl. geringer Erzeugungsmengen anderer Unternehmensbereiche

Kraftwerksstilllegungen schlagen sich in leicht verringerter Stromerzeugung nieder

Im ersten Halbjahr 2013 hat der RWE-Konzern 111,3 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert. Das sind 1,2 Mrd. kWh bzw. 1 % weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Rückgang ergibt sich u.a. aus Kraftwerksschließungen. So haben wir bis Ende vergangenen Jahres sämtliche Braunkohleblöcke der 150-Megawatt-Klasse stillgelegt. Davon waren im ersten Halbjahr 2012 noch zehn im Einsatz gewesen. Wie auf Seite 10 dargestellt, hat auch das britische Steinkohlekraftwerk Didcot A den Betrieb eingestellt. Die Anlage mit 1.958 MW Nettoleistung ging Ende März vom Netz. Darüber hinaus sind einige unserer Verträge über die Nutzung von deutschen Steinkohlekraftwerken, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, Ende 2012 ausgelaufen. Die uns aus solchen Anlagen zur Verfügung stehende Erzeugungsleistung hat sich deshalb um 1,9 auf 4,5 Gigawatt (GW) verringert. Stark angestiegen ist unsere Stromproduktion auf Basis erneuerbarer Energien. Die zusätzlichen Mengen stammen größtenteils aus dem Biomassekraftwerk in Tilbury, das 2012 nach einem Brand für mehrere Monate stillgestanden hatte. Außerdem profitierten wir vom fortgesetzten Ausbau unserer Windkraftkapazitäten und einer wetterbedingt verbesserten Auslastung unserer Wasserkraftwerke. Unsere Gaskraftwerke lieferten einen nahezu unveränderten Beitrag zur Stromproduktion. Aufgrund der schwierigen Marktbedingungen hat sich ihre Auslastung in Deutschland weiter verschlechtert. Positiven Mengeneinfluss hatte die Inbetriebnahme des Gaskraftwerks im britischen Pembroke. Die Anlage ist seit September 2012 mit ihrer gesamten Kapazität von 2.188 MW am Netz.

Zusätzlich zur Eigenerzeugung beziehen wir Strom von konzernexternen Anbietern. Diese Mengen beliefen sich auf 32,0 Mrd. kWh, gegenüber 39,1 Mrd. kWh im Vorjahreszeitraum. Eigenerzeugung und Fremdstrombezug summierten sich zu einem Stromaufkommen von 143,3 Mrd. kWh. Der Vergleichswert für 2012 hatte bei 151,6 Mrd. kWh gelegen.

Gas- und Ölförderung 5 bzw. 2% unter Vorjahr

RWE Dea förderte im Berichtszeitraum 1.268 Mio. m³ Gas und 1.203 Tsd. m³ Öl. Rechnet man das Gas in Öl-äquivalente um und addiert es zum Rohöl, ergibt sich eine Gesamtförderung von 2.430 Tsd. m³ bzw. 15,3 Mio. Barrel. Im ersten Halbjahr 2012 waren es 2.518 Tsd. m³ bzw. 15,8 Mio. Barrel gewesen. Beim Erdgas verzeichneten wir ein Minus von 5%. Ein Grund dafür ist der natürliche Förderrückgang, der mit dem fortgesetzten Abbau von Vorkommen einhergeht. Zusätzliche Mengen kamen aus den britischen Nordseefeldern Clipper South und Devenick, wo wir im dritten Quartal 2012 die Produktion aufgenommen haben. Im norwegischen Feld Gjøa hat sich mit fortschreitender Produktion der Anteil von Gas erhöht und der von Öl verringert. Dies war zugleich Hauptursache dafür, dass unsere Ölmengen um 2% hinter dem Vorjahresniveau zurückblieben.

Außenabsatz Strom Januar – Juni in Mrd. kWh	Privat- und Gewerbekunden		Industrie- und Geschäftskunden		Weiterverteilern		Stromhandel		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Konventionelle Stromerzeugung	0,1	0,1	0,5	0,5	4,5	4,2	-	-	5,1	4,8
Vertrieb/Verteilnetze Deutschland	12,4	12,9	14,6	14,7	38,3	37,9	-	-	65,3	65,5
Vertrieb Niederlande/Belgien	5,8	5,6	5,7	4,7	0,8	-	-	-	12,3	10,3
Vertrieb Großbritannien	9,2	9,2	14,7	15,6	-	-	-	-	23,9	24,8
Zentralost-/Südosteuropa	4,2	4,1	4,5	4,5	2,7	3,0	-	-	11,4	11,6
Erneuerbare Energien	0,1	0,1	-	-	1,1	0,9	-	-	1,2	1,0
Trading/Gas Midstream	-	-	9,7	15,8	-	-	7,0	7,8	16,7	23,6
RWE-Konzern¹	31,8	32,1	49,7	55,8	47,4	46,0	7,0	7,8	135,9	141,7

1 Inkl. Absatz von Gesellschaften, die unter „Sonstige, Konsolidierung“ erfasst sind

Stromabsatz 4% niedriger als 2012

Im ersten Halbjahr 2013 haben wir 135,9 Mrd. kWh Strom an konzernexterne Kunden geliefert, 4% weniger als 2012. Einen starken Rückgang verzeichnen wir im Bereich Trading/Gas Midstream. Zurückzuführen ist das u.a. darauf, dass RWE Supply & Trading seit dem 1. Januar 2013 keine Stromverkäufe über Auktionen mehr tätigt. Wir hatten uns 2007 gegenüber dem Bundeskartellamt für den Lieferzeitraum von 2009 bis 2012 zu solchen Auktionen verpflichtet. In Großbritannien mussten wir konjunktur- und wettbewerbsbedingte Absatzeinbußen bei Industrie- und Geschäftskunden hinnehmen. Im Unternehmensbereich Vertrieb/Verteilnetze Deutschland ist durch den Verkauf der Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-Aktiengesellschaft (KEVAG) im Dezember vergangenen Jahres Liefervolumen entfallen. Da die Einspeisungen von EEG-Strom in unser Verteilnetz wetterbedingt rückläufig waren, hat sich der Absatz aus der Weitergabe dieser Mengen verringert. Im Geschäft mit deutschen Weiterverteilern konnten wir dagegen zulegen: zum einen wegen der Akquise von Neukunden und zum anderen durch Mehrnachfrage von Bestandskunden. Ein deutliches Absatzplus weisen wir in den Niederlanden aus, was aber u.a. auf einer geänderten Kundenzuordnung zwischen Essent und RWE Supply & Trading beruht.

Außenabsatz Gas Januar – Juni	Privat- und Gewerbekunden		Industrie- und Geschäftskunden		Weiterverteilern		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
in Mrd. kWh								
Vertrieb/Verteilnetze Deutschland	17,7	17,1	11,9	9,3	22,1	11,6	51,7	38,0
Vertrieb Niederlande/Belgien	27,4	22,3	24,0	23,2	–	–	51,4	45,5
Vertrieb Großbritannien	27,8	24,5	1,1	1,3	–	–	28,9	25,8
Zentralost-/Südosteuropa	11,6	12,4	16,1	14,9	1,0	9,1	28,7	36,4
Upstream Gas & Öl	–	–	2,3	0,4	7,0	7,9	9,3	8,3
Trading/Gas Midstream	–	–	9,2	6,9	15,0	4,4	24,2	11,3
RWE-Konzern	84,5	76,3	64,6	56,0	45,1	33,0	194,2	165,3

Gasabsatz witterungsbedingt um 17 % gestiegen

Unser Gasabsatz lag mit 194,2 Mrd. kWh um 17 % über Vorjahr. Dazu hat die kühle Witterung beigetragen. In Großbritannien und Niederlande/Belgien schlug sich der erhöhte Heizwärmebedarf besonders deutlich in den Gaslieferungen an Privat- und Gewerbekunden nieder. RWE Deutschland verzeichnete in diesem Vertriebssegment ebenfalls ein Plus, das wegen der Umgliederung einiger gewerblicher Kunden zu den Industrie- und Geschäftskunden aber nur moderat ausfiel. In Tschechien wurde der positive Witterungseffekt durch einen Rückgang des Marktanteils überlagert. Erheblich gesteigert haben wir die Lieferungen an deutsche Weiterverteilern: Hier konnten wir Kunden hinzugewinnen und profitierten davon, dass Bestandskunden ihre Bezüge – auch witterungsbedingt – erhöhten. Der Bereich Trading/Gas Midstream weist ebenfalls ein deutliches Absatzplus bei den Weiterverteilern aus, der Bereich Zentralost-/Südosteuropa dagegen einen Rückgang in ähnlicher Größenordnung. Das ergibt sich aus einer konzerninternen Umgliederung des tschechischen Großhandelsgeschäfts zur RWE Supply & Trading.

Außenumsatz in Mio. €	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012	+/- in %	Jan – Dez 2012
Konventionelle Stromerzeugung	803	840	-4,4	1.626
Vertrieb/Verteilnetze Deutschland	13.272	12.067	10,0	23.710
Vertrieb Niederlande/Belgien	3.770	3.105	21,4	5.863
Vertrieb Großbritannien	4.715	4.403	7,1	8.708
Zentralost-/Südosteuropa	2.644	2.802	-5,6	5.274
Erneuerbare Energien	200	211	-5,2	387
Upstream Gas & Öl	906	1.011	-10,4	1.848
Trading/Gas Midstream	2.173	2.595	-16,3	5.698
Sonstige, Konsolidierung	44	56	-21,4	113
RWE-Konzern	28.527	27.090	5,3	53.227
Erdgas-/Stromsteuer	1.482	1.329	11,5	2.456
RWE-Konzern (ohne Erdgas-/Stromsteuer)	27.045	25.761	5,0	50.771

Außenumsatz 5 % über Vorjahr

Der RWE-Konzern erwirtschaftete einen Außenumsatz von 28.527 Mio. €. Das sind 5 % mehr als im Vergleichszeitraum 2012. Besonders die Gaserlöse haben sich erhöht: Sie lagen mit 8.616 Mio. € um 12 % über dem Vorjahreswert. Das ergibt sich im Wesentlichen aus der Absatzentwicklung. Beim Strom verzeichneten wir trotz leicht rückläufiger Liefermengen einen Anstieg des Außenumsatzes um 2 % auf 17.347 Mio. €. Hier machten

sich Preiserhöhungen bemerkbar. Beispielsweise haben die meisten unserer deutschen Regionalgesellschaften die Tarife für Privat- und Gewerbekunden angehoben. Sie reagierten damit u.a. auf den deutlichen Anstieg der EEG-Umlagen. In Großbritannien hatte uns ein starker Anstieg der Vorkosten bereits im November 2012 zu einer Erhöhung der Privatkundentarife veranlasst. Die Entwicklung des Konzernumsatzes wurde außerdem durch Wechselkursänderungen beeinflusst. Für das britische Pfund mussten im ersten Halbjahr 2013 durchschnittlich 1,17 € bezahlt werden; im Vorjahreszeitraum waren es 1,22 € gewesen. Auch der US-Dollar, die tschechische Krone und der ungarische Forint haben gegenüber dem Euro nachgegeben, allerdings nur leicht. Keine nennenswerte Kursveränderung ergab sich beim polnischen Zloty.

Außenumsatz nach Produkten in Mio. €	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012	+/- in %	Jan – Dez 2012
Stromerlöse	17.347	17.039	1,8	34.256
Davon:				
Vertrieb/Verteilnetze Deutschland	10.279	9.710	5,9	19.173
Vertrieb Niederlande/Belgien	1.263	1.061	19,0	2.144
Vertrieb Großbritannien	2.945	3.071	-4,1	6.107
Zentralost-/Südosteuropa	1.147	1.180	-2,8	2.391
Trading/Gas Midstream	1.271	1.669	-23,8	3.707
Gaserlöse	8.616	7.684	12,1	14.222
Davon:				
Vertrieb/Verteilnetze Deutschland	2.394	1.874	27,7	3.553
Vertrieb Niederlande/Belgien	2.401	1.950	23,1	3.551
Vertrieb Großbritannien	1.344	1.206	11,4	2.188
Zentralost-/Südosteuropa	1.439	1.559	-7,7	2.761
Upstream Gas & Öl	240	260	-7,7	469
Trading/Gas Midstream	797	833	-4,3	1.697
Ölerlöse	672	766	-12,3	1.540
Davon:				
Upstream Gas & Öl	628	702	-10,5	1.289
Trading/Gas Midstream	44	64	-31,3	251
Sonstige Erlöse	1.892	1.601	18,2	3.209
RWE-Konzern	28.527	27.090	5,3	53.227

Innenumsatz in Mio. €	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012	+/- in %	Jan – Dez 2012
Konventionelle Stromerzeugung	4.582	4.754	-3,6	9.605
Vertrieb/Verteilnetze Deutschland	583	1.031	-43,5	2.020
Vertrieb Niederlande/Belgien	176	15	-	13
Vertrieb Großbritannien	148	218	-32,1	227
Zentralost-/Südosteuropa	168	255	-34,1	502
Erneuerbare Energien	295	222	32,9	491
Upstream Gas & Öl	125	149	-16,1	143
Trading/Gas Midstream	11.606	11.196	3,7	25.738

Überleitung vom Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zum EBITDA in Mio. €	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012	+/- in %	Jan – Dez 2012
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ¹	3.026	3.279	-7,7	3.845
+ Betriebliches Beteiligungsergebnis	251	290	-13,4	587
+ Neutrales Beteiligungsergebnis	-197	-69	-	-110
- Neutrales Ergebnis	1.010	142	-	2.094
Betriebliches Ergebnis	4.090	3.642	12,3	6.416
+ Betriebliche Abschreibungen	1.408	1.398	0,7	2.898
EBITDA	5.498	5.040	9,1	9.314

¹ Siehe Gewinn- und Verlustrechnung auf Seite 33.

EBITDA in Mio. €	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012	+/- in %	Jan – Dez 2012
Konventionelle Stromerzeugung	1.216	2.327	-47,7	4.378
Davon:				
Kontinentalwesteuropa	1.087	2.117	-48,7	3.928
Großbritannien	110	211	-47,9	456
Vertrieb/Verteilnetze Deutschland	1.305	1.208	8,0	2.266
Vertrieb Niederlande/Belgien	315	200	57,5	293
Vertrieb Großbritannien	244	260	-6,2	371
Zentralost-/Südosteuropa	771	705	9,4	1.312
Erneuerbare Energien	198	185	7,0	364
Upstream Gas & Öl	500	603	-17,1	1.041
Trading/Gas Midstream	1.033	-336	-	-591
Sonstige, Konsolidierung	-84	-112	25,0	-120
RWE-Konzern	5.498	5.040	9,1	9.314

Betriebliches Ergebnis in Mio. €	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012	+/- in %	Jan – Dez 2012
Konventionelle Stromerzeugung	690	1.800	-61,7	3.275
Davon:				
Kontinentalwesteuropa	697	1.702	-59,0	3.085
Großbritannien	-25	99	-	194
Vertrieb/Verteilnetze Deutschland	971	876	10,8	1.578
Vertrieb Niederlande/Belgien	272	151	80,1	190
Vertrieb Großbritannien	206	220	-6,4	286
Zentralost-/Südosteuropa	651	578	12,6	1.052
Erneuerbare Energien	101	98	3,1	183
Upstream Gas & Öl	305	425	-28,2	685
Trading/Gas Midstream	1.029	-340	-	-598
Sonstige, Konsolidierung	-135	-166	18,7	-235
RWE-Konzern	4.090	3.642	12,3	6.416

Betriebliches Ergebnis 12 % über Vorjahr

Im ersten Halbjahr 2013 erzielten wir ein EBITDA von 5.498 Mio. € und ein betriebliches Ergebnis von 4.090 Mio. €. Die vergleichbaren Vorjahreswerte wurden damit um 9 bzw. 12 % übertroffen. Besonders der Unternehmensbereich Trading/Gas Midstream konnte stark zulegen. Ausschlaggebend dafür war das auf Seite 10 erläuterte Schiedsurteil im Revisionsverfahren mit Gazprom. Massiv verschlechtert hat sich dagegen die Ertragslage in der konventionellen Stromerzeugung. Lässt man wesentliche Konsolidierungs- und Währungseffekte außer Betracht, ergab sich beim EBITDA und beim betrieblichen Ergebnis ein Plus von 11 bzw. 14%. Der deutliche Anstieg darf aber nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden, da es sich beim erwähnten Schiedsurteil um einen Einmaleffekt handelt. An unserer Prognose zum Konzernergebnis 2013, die wir im Geschäftsbericht 2012 veröffentlicht haben, halten wir fest.

Auf Ebene der Unternehmensbereiche zeigte sich im ersten Halbjahr 2013 folgende Ergebnisentwicklung:

- Konventionelle Stromerzeugung: Hier kamen wir auf ein betriebliches Ergebnis von 690 Mio. €. Gegenüber 2012 ist das ein Minus von 1.110 Mio. € bzw. 62%. In Kontinentalwesteuropa (Deutschland und Niederlande/Belgien) mussten wir einen Rückgang um 1.005 Mio. € auf 697 Mio. € hinnehmen und in Großbritannien um 124 Mio. € auf –25 Mio. €. Das Halbjahresergebnis spiegelte eine Vielzahl negativer Faktoren wider. Am gravierendsten war, dass die Staaten Westeuropas in der dritten Emissionshandelsperiode von 2013 bis 2020 so gut wie keine CO₂-Emissionszertifikate mehr kostenfrei vergeben. Im Vorjahreszeitraum waren uns im Unternehmensbereich Konventionelle Stromerzeugung noch Emissionsrechte für 58,2 Mio. Tonnen CO₂ unentgeltlich zugeteilt worden: Die Zertifikate hatten etwa 70% unseres CO₂-Ausstoßes abgedeckt und eine Entlastung von rund 660 Mio. € gebracht. Ertragseinbußen resultieren auch daraus, dass sich die Notierungen im kontinentaleuropäischen Stromterminhandel weiter verringert haben und unsere Braunkohleblöcke der 150-MW-Klasse nicht mehr am Netz sind. Darüber hinaus mussten wir eine Drohverlustrückstellung für einen defizitären Strombezugsvertrag deutlich aufstocken. Anpassungen der Kernenergie Rückstellungen führten im Vorjahresvergleich zu einem Ergebniseffekt von ca. –70 Mio. €: Dabei wurden das auf Seite 10 dargestellte Standortauswahlgesetz und einige weitere – auch positive – Faktoren berücksichtigt. Im Einkauf von Steinkohle und CO₂-Emissionsrechten führten rückläufige Preise zu Entlastungen. Außerdem fielen niedrigere Aufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen an. Schließlich profitierten wir von Mehrerlösen des Biomassekraftwerks Tilbury, das 2012 wegen eines Brandes für mehrere Monate vom Netz war.
- Vertrieb/Verteilnetze Deutschland: Das betriebliche Ergebnis hat sich hier um 11% auf 971 Mio. € verbessert. Dabei kamen u.a. effizienzsteigernde Maßnahmen und der positive Witterungseinfluss auf den Gasabsatz zum Tragen. Gegenläufig wirkte, dass wir uns im Vorjahr von unseren Beteiligungen am Koblenzer Regionalversorger KEVAG und an den Berliner Wasserbetrieben getrennt haben. Die genannten Aktivitäten sind damit nicht mehr im Ergebnis enthalten. Gleiches gilt für unser Abwassergeschäft in Zagreb, das wir zum 1. Januar 2013 in den Unternehmensbereich Zentralost-/Südosteuropa umgliedert haben.
- Vertrieb Niederlande/Belgien: Bei Essent hat sich das betriebliche Ergebnis um 80% auf 272 Mio. € erhöht. Hauptgrund war, dass wir Rückstellungen auflösen konnten, während der Vorjahresabschluss durch die Bildung von Rückstellungen belastet war. Des Weiteren profitierten wir vom witterungsbedingt höheren Gasabsatz und effizienzverbessernden Maßnahmen. Die Margen im Gasvertrieb haben sich allerdings verschlechtert. Auch der Trend zu einem sparsameren Verbrauchsverhalten, den wir bei Privathaushalten beobachten, hatte dämpfenden Einfluss auf die Ertragslage.

- Vertrieb Großbritannien: Trotz weiterer Effizienzverbesserungen und des witterungsbedingt höheren Gasabsatzes hat sich das betriebliche Ergebnis von RWE npower um 6% auf 206 Mio. € verringert. Auf Pfund-Basis war es um 3% rückläufig. Eine zentrale Rolle spielte dabei, dass sich die Umlagen für die Netznutzung erhöht haben. Auch der fortwährende Trend zu einem sparsameren Energieverbrauch führte zu Ergebniseinbußen. Erheblicher Mehraufwand resultierte aus der Umsetzung regulatorischer Vorgaben: So sind die britischen Versorger vom Staat dazu verpflichtet worden, ihre Tarifstrukturen für Haushalte stark zu vereinfachen. Außerdem müssen große Anbieter Energiesparmaßnahmen ihrer Privatkunden fördern. Durch Preisadjustierungen konnten die genannten Belastungen allerdings abgedeckt werden. RWE npower hat zuletzt im November 2012 die Privatkundentarife angehoben, und zwar um 8,8% bei Strom und 8,6% bei Gas.
- Zentralost-/Südosteuropa: Das betriebliche Ergebnis des Unternehmensbereichs ist um 13% auf 651 Mio. € gestiegen. Ohne Effekte aus der Währungsumrechnung hat es sich um 15% erhöht. Hauptgrund ist ein stark verbessertes Ergebnis aus Geschäften zur Begrenzung von Währungsrisiken. Solche Risiken ergeben sich u.a. dadurch, dass beim Gas- und Stromeinkauf für unsere Märkte in Zentralosteuropa i.d.R. in Euro und US-Dollar abgerechnet wird, beim Weiterverkauf dagegen in Landeswährung. Zur guten Ertragslage des Bereichs Zentralost-/Südosteuropa hat auch unser polnischer Stromvertrieb beigetragen. In Tschechien profitierten wir von verbesserten Gasnetzmargen. In Ungarn dagegen führte eine staatlich verordnete Absenkung der Netzentgelte und Privatkundentarife zu Ergebniseinbußen im Strom- und Gasgeschäft.
- Erneuerbare Energien: Das betriebliche Ergebnis von RWE Innogy ist um 3% auf 101 Mio. € gestiegen. Positiv wirkte sich der fortgesetzte Ausbau unserer Erzeugungskapazitäten aus: Beispielsweise trug der im September 2012 fertiggestellte Offshore-Windpark Greater Gabbard, an dem wir mit 50% beteiligt sind, im Berichtszeitraum mit seiner vollen Kapazität von 504 MW zur Stromproduktion bei. Daneben profitierten wir von einer besseren Auslastung unserer Wasserkraftwerke. Außerdem leistete ein Zulieferer Schadensersatz für Mängel, die bei Windkraftanlagen in Spanien auftraten. Der Verkauf selbst entwickelter Projekte – dieses Geschäft betreiben wir hauptsächlich in Großbritannien – erbrachte allerdings niedrigere Erträge als 2012. Auch das gesunkene Preisniveau im kontinentaleuropäischen Stromgroßhandel schlug negativ zu Buche. In Spanien haben sich zudem die Förderkonditionen für Strom aus erneuerbaren Energien verschlechtert. Das betrifft nicht nur unsere dortigen Windkraftanlagen, sondern auch das Solarthermiekraftwerk Andasol 3 in Andalusien: Auf unsere Minderheitsbeteiligung an der Anlage haben wir deshalb eine Abschreibung vorgenommen. Darüber hinaus wird in Spanien seit Anfang 2013 eine Energiesteuer erhoben. In Polen kam hinzu, dass sich Grünstromzertifikate aufgrund eines Überangebots am Markt stark verbilligt haben. Die Zertifikate werden von Stromerzeugern wie RWE Innogy generiert und an Vertriebsgesellschaften verkauft, die damit einen Teil ihrer Stromverkäufe abdecken müssen.
- Upstream Gas & Öl: Das Ergebnis der RWE Dea verringerte sich um 28% auf 305 Mio. €. Ausschlaggebend dafür war, dass wir weniger Gas und Öl förderten als 2012 und für beide Produkte niedrigere Durchschnittspreise erzielten. Außerdem hatten wir einen höheren Explorationsaufwand. Dem standen Entlastungen bei den Kosten der Produktion gegenüber. In Deutschland fielen zudem niedrigere Förderabgaben an; das ergab sich aus dem Rückgang unserer Produktion und der dafür realisierten Preise.
- Trading/Gas Midstream: Der Bereich konnte sein Ergebnis um 1.369 Mio. € auf 1.029 Mio. € steigern. Wesentlich dazu beigetragen hat das Schiedsurteil zu unserem Gasbezugsvertrag mit Gazprom, das zu hohen Kompensationsforderungen gegenüber dem russischen Gaskonzern führte. Außerdem profitieren wir davon, dass sich der Anteil unserer ölpreisgebundenen Gasbezüge gegenüber 2012 reduziert hat. Basis dafür waren die erfolgreichen Preisrevisionen mit anderen Gaslieferanten aus dem Vorjahr. Im Handelsgeschäft konnte RWE Supply & Trading allerdings bislang nicht an die gute Performance des Vorjahres anknüpfen.

Neutrales Ergebnis in Mio. €	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2012
Veräußerungsgewinne	22	54	-32	487
Ergebniseffekte aus Commodity-Derivaten	147	356	-209	470
Restrukturierungen, Sonstige	-1.179	-552	-627	-3.051
Neutrales Ergebnis	-1.010	-142	-868	-2.094

Überleitung zum Nettoergebnis: Hohe Sonderbelastungen

Die Überleitung vom betrieblichen Ergebnis zum Nettoergebnis ist durch hohe Wertberichtigungen im neutralen Ergebnis geprägt. Außerdem traten Einmalbelastungen im Finanzergebnis und bei den Steuern auf.

Das neutrale Ergebnis hat sich um 868 Mio. € auf -1.010 Mio. € verschlechtert. Hauptgrund ist die negative Entwicklung der Position „Restrukturierungen, Sonstige“, unter der wir einen Verlust von 1.179 Mio. € ausweisen. Darin enthalten sind Wertberichtigungen von rund 800 Mio. € auf unser niederländisches Erzeugungsportfolio, dessen Ertragsperspektiven sich marktbedingt weiter verschlechtert haben. Wie im Vorjahr haben wir Risikovorsorgen für Beteiligungen gebildet. Entlastend wirkte, dass unsere planmäßigen Abschreibungen auf den Kundenstamm von RWE npower im zweiten Quartal 2012 ausgelaufen sind. Die bilanzielle Erfassung bestimmter Derivate, mit denen wir Commodity-Termingeschäfte preislich absichern, schlug sich positiv im Ergebnis nieder, allerdings nicht so stark wie 2012. Gemäß IFRS sind die Derivate mit ihren Marktwerten am jeweiligen Stichtag zu bilanzieren, während die (gegenläufigen) Grundgeschäfte erst später bei ihrer Realisierung erfolgswirksam erfasst werden dürfen. Dadurch entstehen kurzfristige Ergebniseffekte, die sich im Laufe der Zeit wieder aufheben und die deshalb im neutralen Ergebnis erfasst werden.

Finanzergebnis in Mio. €	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2012
Zinserträge	225	217	8	413
Zinsaufwendungen	-580	-624	44	-1.249
Zinsergebnis	-355	-407	52	-836
Zinsanteile an Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	-480	-541	61	-1.208
Übriges Finanzergebnis	-96	91	-187	-48
Finanzergebnis	-931	-857	-74	-2.092

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 74 Mio. € auf -931 Mio. €. Der Rückgang ist dem „übrigen Finanzergebnis“ zuzuordnen, das u.a. durch rückläufige Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren und einen stark erhöhten Zinsaufwand für Steuerverbindlichkeiten geprägt war. Entlastungen verzeichneten wir bei den Zinsanteilen an den Zuführungen zu den langfristigen Rückstellungen: Im Vorjahr hatten wir hier einen Anstieg der sonstigen langfristigen Rückstellungen erfasst, der sich aus einer Absenkung der Diskontierungssätze ergab; im Berichtszeitraum sind die Diskontierungssätze dagegen unverändert geblieben. Ebenfalls verbessert hat sich das Zinsergebnis. Eine Ursache dafür ist, dass die im Halbjahresabschluss erfassten Rückzahlungsansprüche gegen Gazprom auch eine Verzinsung enthalten. Daneben minderten rückläufige Marktzinsen unseren Aufwand zur Bedienung der Finanzschulden. Außerdem sank der Umfang unserer Zwischenfinanzierung über Commercial Paper.

Das Ergebnis vor Steuern ging um 19% auf 2.149 Mio. € zurück. Unsere Steuerquote hat sich um 11 Prozentpunkte auf 44% erhöht. Hintergrund ist, dass wir aktive latente Steuern in den Niederlanden abgeschrieben haben, weil wir sie voraussichtlich nicht mehr nutzen können. Gegenläufig wirkte, dass wir einen höheren Ergebnisanteil in Ländern mit vergleichsweise niedrigen Steuersätzen erzielten. Nach Steuern ist unser Ergebnis um 32% auf 1.198 Mio. € gesunken.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter sind um 23% auf 168 Mio. € gestiegen. Dies ergibt sich u.a. aus der verbesserten Ertragslage einiger vollkonsolidierter deutscher Regionalversorger, an denen Konzernfremde beteiligt sind. Auf unsere Hybridkapitalgeber entfallen Ergebnisanteile von 51 Mio. €. Der Betrag entspricht den Finanzierungskosten nach Steuern. Berücksichtigt werden hier aber nur jene Hybridanleihen, die gemäß IFRS zum Eigenkapital gehören: Dies gilt für die Emission vom September 2010 über 1.750 Mio. € und die vom März 2012 über 750 Mio. £. Letztere war ausschlaggebend dafür, dass die Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber um 8 Mio. € höher ausfielen als im Vorjahreszeitraum.

Das Nettoergebnis des RWE-Konzerns lag mit 979 Mio. € um 38% unter dem Vorjahresniveau. Je Aktie belief es sich auf 1,59 €. Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 614,7 Millionen RWE-Aktien im Umlauf und damit etwa so viele wie ein Jahr zuvor (614,4 Millionen).

Überleitung zum Nettoergebnis		Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012	+/- in %	Jan – Dez 2012
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	4.090	3.642	12,3	6.416
Neutrales Ergebnis	Mio. €	-1.010	-142	-	-2.094
Finanzergebnis	Mio. €	-931	-857	-8,6	-2.092
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.149	2.643	-18,7	2.230
Ertragsteuern	Mio. €	-951	-879	-8,2	-526
Ergebnis	Mio. €	1.198	1.764	-32,1	1.704
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	Mio. €	168	137	22,6	302
Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG	Mio. €	51	43	18,6	96
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	979	1.584	-38,2	1.306
Nachhaltiges Nettoergebnis	Mio. €	1.988	1.665	19,4	2.457
Ergebnis je Aktie	€	1,59	2,58	-38,4	2,13
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie	€	3,23	2,71	19,2	4,00
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Durchschnitt)	Mio. Stück	614,7	614,4	-	614,5
Steuerquote	%	44	33	-	24

Nachhaltiges Nettoergebnis um 19% gestiegen

Maßgeblich für die Höhe unserer Dividende ist das um Sondereinflüsse bereinigte, nachhaltige Nettoergebnis. Darin nicht enthalten ist das neutrale Ergebnis, einschließlich der darauf entfallenden Steuern. Sofern wesentliche Einmaleffekte im Finanzergebnis und bei den Ertragsteuern auftreten, bleiben auch sie unberücksichtigt. Im ersten Halbjahr 2013 erzielten wir ein nachhaltiges Nettoergebnis von 1.988 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert (1.665 Mio. €) ist das ein Plus von 19%.

Investitionen in Mio. €	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2012
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte				
Konventionelle Stromerzeugung	664	893	-229	1.784
Davon:				
Kontinentalwesteuropa	618	752	-134	1.534
Großbritannien	16	49	-33	101
Vertrieb/Verteilnetze Deutschland	178	225	-47	904
Vertrieb Niederlande/Belgien	14	19	-5	43
Vertrieb Großbritannien	34	36	-2	89
Zentralost-/Südosteuropa	110	188	-78	518
Erneuerbare Energien	457	406	51	999
Upstream Gas & Öl	333	312	21	684
Trading/Gas Midstream	2	1	1	4
Sonstige, Konsolidierung	40	31	9	56
Gesamt	1.832	2.111	-279	5.081
Investitionen in Finanzanlagen	33	122	-89	463
Investitionen gesamt	1.865	2.233	-368	5.544

Investitionen um 16% unter Vorjahr

Der RWE-Konzern investierte 1.865 Mio. € und damit 368 Mio. € bzw. 16% weniger als im Vorjahreszeitraum. Der Ausbau und die Modernisierung unserer Stromerzeugungskapazitäten sind weiterhin Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit. Dies betrifft vor allem den Bereich Konventionelle Stromerzeugung: Der Mitteleinsatz hat sich hier gegenüber dem Vorjahr allerdings deutlich verringert, denn 2012 haben vier große Erzeugungsanlagen aus unserem laufenden Kraftwerksneubauprogramm den kommerziellen Betrieb aufgenommen (siehe RWE-Geschäftsbericht 2012, Seite 49). Das Programm wird 2014 abgeschlossen sein. Derzeit befinden sich noch zwei Steinkohledoppelblöcke in der Bauphase, einer in Hamm mit 1.528 MW und einer im niederländischen Eemshaven mit 1.560 MW. Unser neues Gaskraftwerk mit 787 MW im türkischen Denizli haben wir zur Jahresmitte fertiggestellt (siehe Seite 11). Besonderes Augenmerk richten wir auch auf den Ausbau der erneuerbaren Energien: Größte Einzelvorhaben sind dabei zwei Offshore-Windparks: Zum einen Gwynt y Môr mit insgesamt 576 MW vor der Küste von Nordwales, den wir im September 2014 fertigstellen wollen; zum anderen Nordsee Ost mit 295 MW, der Ende 2014 mit allen Turbinen am Netz sein soll. Investitionen nennenswerten Umfangs tätigte auch der Bereich Upstream Gas & Öl: RWE Dea konzentrierte sich dabei auf die Entwicklung von Öl- und Gasfeldern zur Vorbereitung der Produktionstätigkeit. In den Bereichen Vertrieb/Verteilnetze Deutschland und Zentralost-/Südosteuropa wurden die Mittel überwiegend zur Verbesserung der Strom- und Gasnetzinfrastruktur eingesetzt.

Kapitalflussrechnung¹ in Mio. €	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2012
Funds from Operations	4.078	2.451	1.627	5.446
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-2.664	-1.080	-1.584	-1.051
Davon: Einfluss der Variation Margins	-339	232	-571	831
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.414	1.371	43	4.395
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-1.261	-40	-1.221	-1.285
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-885	-1.183	298	-2.463
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-27	16	-43	16
Veränderung der flüssigen Mittel	-759	164	-923	663
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.414	1.371	43	4.395
Abzgl. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1.832	-2.111	279	-5.081
Free Cash Flow	-418	-740	322	-686

1 Zur vollständigen Kapitalflussrechnung siehe Seite 36.

Operativer Cash Flow etwas höher als 2012

Unser Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit lag mit 1.414 Mio. € knapp über dem Vorjahreswert. Die Funds from Operations sind um 1.627 Mio. € auf 4.078 Mio. € gestiegen. Sie haben sich damit wesentlich stärker verbessert als das betriebliche Ergebnis. Unter anderem spiegeln sie noch nicht die Mehrbelastung aus dem Wegfall der kostenfreien Zuteilung von CO₂-Zertifikaten wider, da die Zahlungen für zugekaufte Emissionsrechte typischerweise erst am Jahresende zu leisten sind. Dem Anstieg der Funds from Operations standen allerdings negative Einflussfaktoren gegenüber, die sich in Veränderungen des Nettoumlaufvermögens niederschlugen. Ein solcher Effekt ergab sich daraus, dass die Kompensationszahlungen, die uns das Schiedsgericht im Preisrevisionsverfahren mit Gazprom zugesprochen hat, erst nach dem Bilanzstichtag bei uns eingingen. Im Halbjahresabschluss wiesen wir deshalb noch Forderungen gegen Gazprom aus, die das Nettoumlaufvermögen erhöhten.

Unsere Investitionstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 1.261 Mio. €. Der Betrag liegt deutlich unter unseren Ausgaben für Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen. Zu erklären ist das durch Einnahmen aus dem Verkauf von Beteiligungen und Anlagevermögen, die gegenzurechnen sind. Aus der Finanzierungstätigkeit sind 885 Mio. € abgeflossen. Ausschlaggebend dafür war die im April gezahlte Dividende in Höhe von 1.229 Mio. €. Die Begebung und Tilgung von Anleihen und Commercial Paper führte zu einem Nettozufluss von 438 Mio. €. Durch die dargestellten Zahlungsströme ist unser Liquiditätsbestand per saldo um 759 Mio. € gesunken.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ergibt den Free Cash Flow. Dieser fiel mit -418 Mio. € zwar negativ aus, lag aber deutlich über dem Vergleichswert für 2012 (-740 Mio. €).

Nettoschulden auf 35 Mrd. € gestiegen

Unsere Nettoschulden beliefen sich zum 30. Juni 2013 auf 35,0 Mrd. €. Damit lagen sie um 2,0 Mrd. € über dem Niveau, das sie Ende 2012 hatten. Wesentliche Gründe dafür waren unsere Dividendenzahlung und der negative Free Cash Flow. Auch Ausschüttungen an Minderheitsgesellschafter (0,2 Mrd. €) und eine Anhebung der Pensions-, Kernenergie- und Bergbaurückstellungen (0,4 Mrd. €) haben zum Anstieg der Schulden beigetragen, während Einnahmen aus dem Verkauf von Beteiligungen und Anlagevermögen gegenläufig wirkten (-0,5 Mrd. €).

Nettoschulden in Mio. €	30.06.2013	31.12.2012	+/- in %
Flüssige Mittel	1.913	2.672	-28,4
Wertpapiere	3.009	3.047	-1,2
Sonstiges Finanzvermögen	1.820	1.892	-3,8
Finanzvermögen	6.742	7.611	-11,4
Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper	18.132	17.748	2,2
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	2.599	2.198	18,2
Finanzverbindlichkeiten	20.731	19.946	3,9
Nettofinanzschulden	13.989	12.335	13,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.006	6.856	2,2
Aktivisch ausgewiesenes Nettovermögen bei fondsgedeckten Pensionsverpflichtungen	-	36	-
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	10.303	10.201	1,0
Bergbaubedingte Rückstellungen	2.914	2.874	1,4
Korrektur Hybridkapital (Rating-relevanter Anteil)	803	785	2,3
Zuzüglich 50% des als Eigenkapital ausgewiesenen Hybridkapitals	1.354	1.351	0,2
Abzüglich 50% des als Fremdkapital ausgewiesenen Hybridkapitals	-551	-566	2,7
Nettoschulden des RWE-Konzerns	35.015	33.015	6,1

Bilanzstruktur: Leichter Rückgang der Eigenkapitalquote

Der RWE-Konzern wies zum 30. Juni 2013 eine Bilanzsumme von 89,0 Mrd. € aus. Das sind 0,8 Mrd. € mehr als zum 31. Dezember 2012. Auf der Aktivseite der Bilanz haben sich die Forderungen um 2,8 Mrd. € und die Derivatepositionen um 0,6 Mrd. € erhöht, während das Anlagevermögen um 2,2 Mrd. € gesunken ist. Auf der Passivseite sind die Rückstellungen um 0,9 Mrd. €, die Finanzverbindlichkeiten um 0,8 Mrd. € und die Derivatepositionen um 0,4 Mrd. € gestiegen. Das Eigenkapital des RWE-Konzerns war dagegen um 0,8 Mrd. € rückläufig. Wesentliche Ursache dafür ist die Dividendenzahlung vom April. Die Eigenkapitalquote, also der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme, betrug 17,6%; sie fiel damit um 1,1 Prozentpunkte niedriger aus als Ende vergangenen Jahres.

Konzernbilanzstruktur ¹	30.06.2013		31.12.2012	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Aktiva				
Langfristiges Vermögen	61.354	69,0	63.338	71,8
Davon: Immaterielle Vermögenswerte	15.603	17,5	16.017	18,2
Davon: Sachanlagen	34.142	38,4	36.006	40,8
Kurzfristiges Vermögen	27.618	31,0	24.840	28,2
Davon: Forderungen und sonstige Vermögenswerte ²	19.567	22,0	16.436	18,6
Gesamt	88.972	100,0	88.178	100,0
Passiva				
Eigenkapital	15.662	17,6	16.489	18,7
Langfristige Schulden	48.582	54,6	47.445	53,8
Davon: Rückstellungen	28.536	32,1	27.991	31,7
Davon: Finanzverbindlichkeiten	16.281	18,3	15.417	17,5
Kurzfristige Schulden	24.728	27,8	24.244	27,5
Davon: Sonstige Verbindlichkeiten ³	14.595	16,4	14.904	16,9
Gesamt	88.972	100,0	88.178	100,0

1 Angepasste Vorjahreswerte wegen erstmaliger Anwendung des überarbeiteten Rechnungslegungsstandards IAS 19

2 Inkl. Finanzforderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ertragsteuererstattungsansprüche

3 Inkl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Ertragsteuerverbindlichkeiten

Personalstand seit Ende 2012 um 2% gesunken

Zum 30. Juni 2013 beschäftigte der RWE-Konzern 68.581 Mitarbeiter. Die Zahl ergibt sich durch Umrechnung in Mitarbeiteräquivalente, das heißt, Teilzeitstellen werden nur mit ihrem Anteil an einer Vollzeitstelle berücksichtigt. Gegenüber dem 31. Dezember 2012 hat sich der Personalstand um 1.627 Mitarbeiter verringert. Der Stellenabbau betraf zu 70% unsere ausländischen Standorte. Er basierte u.a. auf Rationalisierungsmaßnahmen im britischen Vertriebsgeschäft und im Unternehmensbereich Zentralost-/Südosteuropa. Unternehmenskäufe und -verkäufe hatten keine nennenswerten Auswirkungen auf den Personalstand.

Mitarbeiter ¹	30.06.2013	31.12.2012	+/- in %
Konventionelle Stromerzeugung	17.047	17.583	-3,0
Vertrieb/Verteilnetze Deutschland	19.383	19.510	-0,7
Vertrieb Niederlande/Belgien	3.234	3.376	-4,2
Vertrieb Großbritannien	9.168	9.528	-3,8
Zentralost-/Südosteuropa	10.574	10.900	-3,0
Erneuerbare Energien	1.499	1.573	-4,7
Upstream Gas & Öl	1.411	1.375	2,6
Trading/Gas Midstream	1.489	1.457	2,2
Sonstige ²	4.776	4.906	-2,6
RWE-Konzern	68.581	70.208	-2,3
In Deutschland	39.776	40.272	-1,2
Außerhalb Deutschlands	28.805	29.936	-3,8

1 Umgerechnet in Vollzeitstellen

2 Zum Bilanzstichtag entfielen davon 2.487 Mitarbeiter auf RWE IT (Ende 2012: 2.624) und 1.702 Mitarbeiter auf RWE Service (Ende 2012: 1.692).

PROGNOSEBERICHT

Konjunkturausblick für 2013: Moderates Wachstum in Deutschland und Großbritannien

Nach Expertenprognosen könnte die globale Wirtschaftsleistung 2013 um etwa 2,5% steigen und damit etwas stärker als im Vorjahr. Voraussetzung ist, dass die Staatsschuldenkrise im Euroraum nicht doch eskaliert. In den Ländern der Währungsunion werden die notwendigen Maßnahmen zur Konsolidierung der Staatshaushalte das Wachstum dämpfen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone dürfte deshalb schrumpfen. Etwas günstiger sind die Perspektiven für Deutschland: Nach einem Plus von 0,7% im vergangenen Jahr prognostiziert der Sachverständigenrat für 2013 immerhin noch einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 0,3%. Dabei sollten das im europäischen Vergleich hohe Beschäftigungsniveau und gestiegene verfügbare Einkommen für Wachstumsimpulse sorgen. Für die Niederlande wird ein Rückgang der Wirtschaftsleistung erwartet. Dagegen könnte Großbritannien ein Wachstum von etwa 1% erreichen. Neuere Analysen unserer zentralosteuropäischen Märkte lassen vermuten, dass die Wirtschaftsleistung in Polen um etwa 1% ansteigt, während sie in Ungarn stagniert und in Tschechien sogar schrumpft.

Gasnachfrage voraussichtlich höher als 2012

Unsere Prognose zum diesjährigen Energieverbrauch leitet sich aus der oben dargestellten Konjunktorentwicklung ab. Da die Witterungsverhältnisse kaum vorhersehbar sind, unterstellen wir, dass die Temperaturen im weiteren Jahresverlauf im Normalbereich liegen werden. Nach dem kühlen ersten Halbjahr wären sie damit in den meisten RWE-Märkten auch im Gesamtjahr niedriger als 2012. Beim Stromverbrauch prognostizieren wir für Deutschland und Großbritannien nur leichte Abweichungen vom Vorjahresniveau. Fortschritte auf dem Gebiet der Energieeffizienz haben allerdings dämpfenden Einfluss. Dies gilt auch für die Niederlande, wo der Stromverbrauch voraussichtlich sinkt. Für Polen und Ungarn erwarten wir dagegen einen moderaten Anstieg. Der Gasbedarf dürfte unter den oben genannten Annahmen in den meisten RWE-Märkten witterungsbedingt über dem Vorjahresniveau liegen.

Preise im deutschen Stromgroßhandel weiter unter Druck

Die jüngste Entwicklung an den Commodity-Märkten lässt darauf schließen, dass die Preise der meisten für uns relevanten Energierohstoffe im Gesamtjahresdurchschnitt niedriger ausfallen werden als 2012. Dies gilt besonders für Steinkohle. Trotz des positiven Votums des Europäischen Parlaments zum Backloading (siehe Seite 6) werden auch die Notierungen von CO₂-Zertifikaten deutlich unter dem Vorjahresniveau verharren. Dadurch und durch den fortgesetzten Ausbau der erneuerbaren Energien bleiben die Preise im Stromgroßhandel unter Druck. Auf unsere diesjährige Ertragslage hat das allerdings keinen wesentlichen Einfluss mehr, denn wir haben unsere Stromproduktion für 2013 bereits nahezu vollständig verkauft und die dafür benötigten Brennstoffe und Emissionsrechte preislich abgesichert. Auch für unsere Öl- und Gasförderung haben wir das Preisrisiko durch Terminverkäufe begrenzt, allerdings in wesentlich geringerem Umfang als bei Strom.

Prognose für das Geschäftsjahr 2013	Ist 2012 in Mio. €	Prognose vom Mai 2013 ¹	Aktualisierung der Prognose
Außenumsatz	53.227	in der Größenordnung von 54 Mrd. €	-
EBITDA	9.314	in der Größenordnung von 9 Mrd. €	-
Betriebliches Ergebnis	6.416	in der Größenordnung von 5,9 Mrd. €	-
Konventionelle Stromerzeugung	3.275	deutlich unter Vorjahr	-
Vertrieb/Verteilnetze Deutschland	1.578	in der Größenordnung des Vorjahres	-
Vertrieb Niederlande/Belgien	190	in der Größenordnung des Vorjahres	deutlich über Vorjahr
Vertrieb Großbritannien	286	über Vorjahr	-
Zentralost-/Südosteuropa	1.052	deutlich unter Vorjahr	unter Vorjahr
Erneuerbare Energien	183	in der Größenordnung des Vorjahres	-
Upstream Gas & Öl	685	unter Vorjahr	-
Trading/Gas Midstream	-598	deutlich über Vorjahr	-
Nachhaltiges Nettoergebnis	2.457	in der Größenordnung von 2,4 Mrd. €	-
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	5.081	in der Größenordnung von 5 Mrd. €	in der Größenordnung von 4,5 Mrd. €
Nettoschulden	33.015	in der Größenordnung des Vorjahres	unter Vorjahr

¹ Siehe Bericht über das erste Quartal 2013, Seiten 28 bis 30.

Unveränderte Prognose zum Konzernergebnis 2013

Unser Ergebnisausblick für 2013 bleibt auf Konzernebene unverändert: Das EBITDA liegt damit voraussichtlich bei ca. 9 Mrd. €, das betriebliche Ergebnis bei ca. 5,9 Mrd. € und das nachhaltige Nettoergebnis bei ca. 2,4 Mrd. €. Der Verkauf von NET4GAS, den wir Anfang August abgeschlossen haben, ist hier bereits berücksichtigt. Stabil ist auch unser Ausblick zum Außenumsatz, dessen Größenordnung auf 54 Mrd. € veranschlagt wird. Der bisherige Geschäftsverlauf und neue Erkenntnisse haben aber auch Prognoseanpassungen erforderlich gemacht, u.a. bei den Investitionen und den Nettoschulden.

Auf Ebene der Unternehmensbereiche erwarten wir folgende Ergebnisentwicklung:

- **Konventionelle Stromerzeugung:** Das betriebliche Ergebnis des neuen Unternehmensbereichs wird deutlich unter dem Vergleichswert für 2012 liegen. Wie bereits erwähnt, müssen wir 2013 erstmals nahezu den gesamten Bedarf an CO₂-Emissionszertifikaten durch Zukäufe decken. Auch der Abwärtstrend der Stromterminpreise in Kontinentalwesteuropa, die neue Abgabe auf CO₂-Emissionen in Großbritannien und die Kohlesteuer in den Niederlanden führen zu Belastungen. Weitere Ergebniseinbußen resultieren aus der Aufstockung einer Drohverlustrückstellung für einen defizitären Strombezugsvertrag und der Stilllegung unserer Braunkohleblöcke der 150-MW-Klasse im vergangenen Jahr. Positive Effekte versprechen wir uns vom laufenden Effizienzsteigerungsprogramm. Außerdem rechnen wir mit einem niedrigeren Aufwand für die Revision unserer Kraftwerke.
- **Vertrieb/Verteilnetze Deutschland:** Hier wird das Ergebnis voraussichtlich in der Größenordnung des Vorjahres liegen. Einerseits kommen uns effizienzsteigernde Maßnahmen zugute. Andererseits entfallen die Ergebnisbeiträge von Aktivitäten, die wir im Vorjahr verkauft haben; dies betrifft insbesondere unsere Beteiligungen am Koblenzer Regionalversorger KEVAG und an den Berliner Wasserbetrieben.

- Vertrieb Niederlande/Belgien: Für den Unternehmensbereich hatten wir ursprünglich ein Ergebnis in der Größenordnung des Vorjahres erwartet. Wegen der auf Seite 19 erwähnten Auflösung von Rückstellungen gehen wir nun von einer deutlichen Ertragsverbesserung aus. Daneben kommen uns Effizienzsteigerungen und die kühlere Witterung im ersten Halbjahr zugute. Außerdem bauen wir unsere Kundenbasis in Belgien aus. Dem stehen Ertragseinbußen durch wettbewerbsbedingt niedrigere Gasmargen und ein sparsameres Verbrauchsverhalten der Privathaushalte gegenüber.
- Vertrieb Großbritannien: RWE npower wird voraussichtlich über Vorjahr abschließen. Auch unser britisches Vertriebsgeschäft profitiert von effizienzsteigernden Maßnahmen und der vergleichsweise kühlen ersten Jahreshälfte. Außerdem rechnen wir hier mit positiven Effekten aus der Akquise von Großkunden. Dem stehen allerdings eine Reihe belastender Faktoren gegenüber: So dürften die Kosten der Netznutzung weiter steigen. Außerdem erwarten wir Mehraufwendungen aus der Umsetzung regulatorischer Vorgaben zur Vereinfachung der Privatkundentarife und zur Förderung von Energieeinsparungen bei Haushalten. Aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks in Großbritannien lassen sich solche Zusatzkosten nur bedingt in den Endkundenpreisen weitergeben.
- Zentralost-/Südosteuropa: Das Ergebnis des Bereichs wird sich aus heutiger Sicht verringern. Hauptgrund ist die Entkonsolidierung von NET4GAS zum 2. August 2013. Allerdings fällt das bis dahin erwirtschaftete Ergebnis des tschechischen Ferngasnetzbetreibers höher aus, als wir ursprünglich erwartet haben. Mit deutlichen Ertragseinbußen rechnen wir im ungarischen Strom- und Gasgeschäft. Hier müssen wir regulatorische Absenkungen der Netzentgelte und Privatkundentarife verkraften. In Polen hatten wir 2012 davon profitiert, dass Rückstellungen aufgelöst werden konnten. Ein solcher Effekt wird sich im laufenden Jahr nicht wiederholen. In Tschechien erwarten wir dagegen verbesserte Gasnetz- und Gasvertriebsmargen. Auch der erstmalige Ausweis des Abwassergeschäfts in Zagreb im Bereich Zentralost-/Südosteuropa wirkt sich positiv aus.
- Erneuerbare Energien: Für RWE Innogy prognostizieren wir einen Abschluss auf Vorjahreshöhe. Positiv wird sich die Inbetriebnahme neuer Erzeugungskapazitäten auswirken. Voraussichtlich profitieren wir auch von einer wetterbedingt höheren Stromproduktion unserer Wasserkraftwerke. Gegenläufigen Einfluss haben die verschlechterten Förderkonditionen für erneuerbare Energien in Spanien, gesunkene Notierungen im kontinentaleuropäischen Stromgroßhandel und der Preisverfall bei Grünstromzertifikaten in Polen. Außerdem werden wir mit unseren diesjährigen Erträgen aus dem Verkauf selbst entwickelter Projekte wohl nicht an das Niveau von 2012 anknüpfen können.
- Upstream Gas & Öl: Das betriebliche Ergebnis von RWE Dea wird wohl niedriger ausfallen als 2012. Ausschlaggebend dafür sind niedrigere realisierte Ölpreise und höhere Explorationskosten. Dem stehen positive Ergebniseffekte aus einer Steigerung unserer Gasmengen gegenüber: So beginnen wir im dritten Quartal 2013 mit der Förderung aus den Feldern Breagh in der britischen Nordsee und Disouq in Ägypten. Außerdem können wir nach dem Produktionsstart im dritten Quartal 2012 nun erstmals ganzjährig aus den Nordseefeldern Clipper South und Devenick fördern.
- Trading/Gas Midstream: Nach hohen Verlusten in Vorjahren erwarten wir für 2013 einen positiven Ergebnisbeitrag. Basis dafür sind die erfolgreichen Gaspreisrevisionen, allen voran das Schiedsurteil im Verfahren mit Gazprom. Darüber hinaus rechnen wir mit positiven Effekten aus unserem Effizienzsteigerungsprogramm.

Sachinvestitionen von 4,5 Mrd. € geplant

Unsere Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte veranschlagen wir für 2013 auf rund 4,5 Mrd. €. Damit bleiben wir hinter dem bisher prognostizierten Niveau (5,0 Mrd. €) und dem Vorjahreswert (5,1 Mrd. €) zurück, u.a. wegen Ausgabenkürzungen. Unsere Investitionen konzentrieren sich auf die Schlussphase des Kraftwerksneubauprogramms, die Errichtung neuer Windparks, den Ausbau und die Modernisierung unserer Verteilnetze sowie die Weiterentwicklung der Upstream-Position von RWE Dea.

Rückgang der Nettoschulden erwartet

Die Nettoschulden des RWE-Konzerns werden bis Jahresende wohl unter den Stand zum 31. Dezember 2012 (33,0 Mrd. €) fallen. Ursprünglich waren wir von einem Wert in der Größenordnung des Vorjahres ausgegangen. Die aktuelle Prognose ergibt sich u.a. aus den niedrigeren Investitionen. Sie basiert unverändert auf der Annahme, dass das Zinsniveau stabil bleibt und damit auch die Abzinsungsfaktoren für die langfristigen Rückstellungen. Der Verschuldungsfaktor, also das Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA, dürfte in der Größenordnung von 2012 liegen (3,5). Wir haben uns zum Ziel gesetzt, auf mittlere Sicht eine Obergrenze von 3,0 einzuhalten. Damit wollen wir sicherstellen, dass wir auch in schwierigen Zeiten uneingeschränkten Zugang zum Kapitalmarkt haben.

Fortgesetzter Abbau von Stellen

Die Zahl unserer Mitarbeiter wird sich in der zweiten Jahreshälfte weiter verringern. Besonders im britischen Vertriebsgeschäft wollen wir durch Effizienzverbesserungen Stellen einsparen. Auch der Verkauf von NET4GAS trägt zur Verringerung des Personalstands bei. Zum 31. Dezember 2012 waren rund 560 Mitarbeiter in dem Unternehmen beschäftigt.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Solche Aussagen stellen Einschätzungen dar. Wir haben sie auf Basis aller Informationen getroffen, die uns zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts zur Verfügung standen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht zutreffen oder unvorhergesehene Risiken eintreten, können die tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Angaben daher nicht übernehmen.

ENTWICKLUNG DER RISIKEN UND CHANCEN

Seit Jahresbeginn keine grundlegende Veränderung der Risiko- und Chancensituation

Unsichere politische Rahmenbedingungen, sich wandelnde Marktstrukturen und schwankende Strom- und Brennstoffpreise stellen uns vor große unternehmerische Herausforderungen. Ein professionelles Risikomanagement ist heute wichtiger denn je. Risiken systematisch zu erfassen, zu bewerten und zu steuern ist für uns Kernelement guter Unternehmensführung. Ebenso wichtig ist es, Chancen zu identifizieren und zu nutzen.

Über den Aufbau und die Prozesse unseres Risikomanagements, die zuständigen Organisationseinheiten, die wesentlichen Risiken und Chancen sowie unsere Maßnahmen zur Steuerung und Überwachung von Risiken informieren wir ausführlich im RWE-Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 88 bis 96. Gegenüber dieser Darstellung hat sich keine grundlegende Veränderung unserer Risikolage ergeben. Weiter verschärft hat sich allerdings die Krise in der konventionellen Stromerzeugung. Wegen rückläufiger Terminpreise im kontinentaleuropäischen Stromhandel können viele Kraftwerke ihre Kosten nicht mehr decken. Bei einem weiteren Absinken der Preise und unverändert ungünstigen regulatorischen Rahmenbedingungen besteht das Risiko, dass wir über die bisherigen Wertberichtigungen hinaus weitere Abschreibungen auf Erzeugungsanlagen vornehmen müssen.

Aktuelle Value-at-Risk-Kennzahlen

Risiken aus kurzfristigen Schwankungen der Commodity-Preise und finanzwirtschaftliche Risiken steuern und überwachen wir u.a. anhand von Kennzahlen wie dem Value at Risk (VaR). Der VaR gibt an, welchen Wert der mögliche Verlust aus einer Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit und in einem gegebenen Zeithorizont nicht überschreitet. Den VaR-Werten im RWE-Konzern liegt grundsätzlich ein Konfidenzniveau von 95% zugrunde; für die Positionen wird eine Haltedauer von einem Tag unterstellt. Das bedeutet, dass der Tagesverlust den VaR mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% nicht überschreitet.

Zentrale Steuerungsgröße für die Commodity-Positionen ist der Global VaR, der sich auf das Handelsgeschäft von RWE Supply & Trading bezieht und der 40 Mio. € nicht übersteigen darf. Im ersten Halbjahr 2013 belief er sich auf durchschnittlich 9 Mio. €, gegenüber 8 Mio. € im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der maximale Tageswert betrug 14 Mio. €. Ein Jahr zuvor waren es 13 Mio. € gewesen.

Bei Zinsrisiken unterscheiden wir zwischen zwei Kategorien: Auf der einen Seite können Zinssteigerungen dazu führen, dass die Kurse von Wertpapieren im RWE-Bestand sinken. Dies betrifft in erster Linie festverzinsliche Anleihen. Auf der anderen Seite erhöhen sich mit dem Zinsniveau auch unsere Finanzierungskosten. Der VaR für das Kurswertisiko bei unseren Kapitalanlagen lag im Berichtszeitraum mit durchschnittlich 5 Mio. € auf dem Niveau von 2012. Die Sensitivität des Zinsaufwands in Bezug auf Marktzinssteigerungen messen wir mit dem Cash Flow at Risk. Dabei legen wir ein Konfidenzniveau von 95% und eine Haltedauer von einem Jahr zugrunde. Der Cash Flow at Risk belief sich im ersten Halbjahr 2013 auf durchschnittlich 10 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 17 Mio. €).

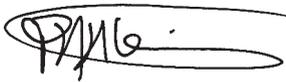
Zu den Wertpapieren, die wir in unserem Portfolio halten, zählen auch Aktien. Hier lag der VaR für das Risiko aus Kursveränderungen im Mittel bei 7 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 11 Mio. €). Der VaR für unsere Fremdwährungsposition betrug – wie 2012 – weniger als 1 Mio. €.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Essen, 12. August 2013

Der Vorstand



Terium



Schmitz



Günther



Tigges

KONZERNABSCHLUSS (VERKÜRZT)

Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Apr – Jun 2013	Apr – Jun 2012	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas-/Stromsteuer)	12.477	11.497	28.527	27.090
Erdgas-/Stromsteuer	-585	-499	-1.482	-1.329
Umsatzerlöse	11.892	10.998	27.045	25.761
Materialaufwand	-7.662	-7.598	-18.148	-17.350
Personalaufwand	-1.317	-1.321	-2.624	-2.630
Abschreibungen	-1.599	-907	-2.307	-1.669
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-599	-189	-940	-833
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	715	983	3.026	3.279
Ergebnis aus at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	103	28	216	131
Übriges Beteiligungsergebnis	-168	40	-162	90
Finanzerträge	206	193	389	315
Finanzaufwendungen	-710	-580	-1.320	-1.172
Ergebnis vor Steuern	146	664	2.149	2.643
Ertragsteuern	-449	-324	-951	-879
Ergebnis	-303	340	1.198	1.764
Davon: Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	60	41	168	137
Davon: Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG	25	26	51	43
Davon: Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	-388	273	979	1.584
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in €	-0,63	0,45	1,59	2,58

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen¹

in Mio. €	Apr – Jun 2013	Apr – Jun 2012	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012
Ergebnis	-303	340	1.198	1.764
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	-89	-1.029	-98	-1.528
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen			-3	
Erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht erfolgswirksam umzugliedern sind	-89	-1.029	-101	-1.528
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-75	-89	-316	222
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-46	-61	-5	25
Marktbewertung von Finanzinstrumenten in Sicherheitsbeziehung	-178	-101	-305	126
Anteilig erfasste Erträge und Aufwendungen at-Equity-bilanzierter Beteiligungen	27	-28	37	-16
Erfasste Erträge und Aufwendungen, die zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind	-272	-279	-589	357
Im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen (Other Comprehensive Income)	-361	-1.308	-690	-1.171
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen (Total Comprehensive Income)	-664	-968	508	593
Davon: auf Aktionäre der RWE AG entfallend	(-740)	(-988)	(332)	(424)
Davon: auf Hybridkapitalgeber der RWE AG entfallend	(25)	(26)	(51)	(43)
Davon: auf andere Gesellschafter entfallend	(51)	(-6)	(125)	(126)

¹ Beträge nach Steuern

Bilanz¹

Aktiva in Mio. €	30.06.2013	31.12.2012
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	15.603	16.017
Sachanlagen	34.142	36.006
Investment Property	104	111
At-Equity-bilanzierte Beteiligungen	3.740	3.625
Übrige Finanzanlagen	890	959
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.321	3.040
Latente Steuern	3.554	3.580
	61.354	63.338
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte	2.417	3.128
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.407	8.033
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.160	8.403
Wertpapiere	2.567	2.604
Flüssige Mittel	1.913	2.672
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.154	
	27.618	24.840
	88.972	88.178
Passiva in Mio. €	30.06.2013	31.12.2012
Eigenkapital		
Anteile der Aktionäre der RWE AG	11.224	12.171
Anteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG	2.709	2.702
Anteile anderer Gesellschafter	1.729	1.616
	15.662	16.489
Langfristige Schulden		
Rückstellungen	28.536	27.991
Finanzverbindlichkeiten	16.281	15.417
Übrige Verbindlichkeiten	2.334	2.714
Latente Steuern	1.431	1.323
	48.582	47.445
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	5.202	4.811
Finanzverbindlichkeiten	4.450	4.529
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.053	7.315
Übrige Verbindlichkeiten	8.542	7.589
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	481	
	24.728	24.244
	88.972	88.178

¹ Angepasste Vorjahreswerte aufgrund der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 19

Kapitalflussrechnung

in Mio. €	Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012
Ergebnis	1.198	1.764
Abschreibungen/Zuschreibungen	2.320	1.778
Veränderung der Rückstellungen	500	-232
Latente Steuern/Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen/Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen und Wertpapieren	60	-859
Veränderung des Nettoumlaufvermögens	-2.664	-1.080
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.414	1.371
Investitionen in Anlagegegenstände/Akquisitionen	-1.859	-2.226
Einnahmen aus Anlagenabgängen/Desinvestitionen	485	483
Veränderung der Wertpapiere und Geldanlagen	113	1.703
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit¹	-1.261	-40
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-885	-1.183²
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-732	148
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	-27	16
Veränderung der flüssigen Mittel	-759	164
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums	2.672	2.009
Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums	1.913	2.173

1 Im ersten Halbjahr 2012 nach Dotierung Contractual Trust Arrangement (282 Mio. €)

2 Umfasst gemäß IFRS die Aufnahme von als Eigenkapital zu klassifizierendem Hybridkapital (892 Mio. €)

Veränderung des Eigenkapitals¹

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage der RWE AG	Gewinnrücklage und Bilanzgewinn	Eigene Aktien	Accumulated Other Comprehensive Income	Anteile der Aktionäre der RWE AG	Anteile der Hybridkapitalgeber der RWE AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe
Stand: 01.01.2012	3.959	10.804	-24	-711	14.028	1.759	1.347	17.134
Kapitalein-/rückzahlung						892	-10	882
Dividendenzahlungen		-1.229			-1.229		-182	-1.411
Ergebnis		1.584			1.584	43	137	1.764
Other Comprehensive Income		-1.460		300	-1.160		-11	-1.171
Total Comprehensive Income		124		300	424	43	126	593
Übrige Veränderungen						16	203	219
Stand: 30.06.2012	3.959	9.699	-24	-411	13.223	2.710	1.484	17.417
Stand: 01.01.2013	3.959	8.713		-501	12.171	2.702	1.616	16.489
Kapitalrückzahlung							-13	-13
Dividendenzahlungen		-1.229			-1.229	-64	-170	-1.463
Ergebnis		979			979	51	168	1.198
Other Comprehensive Income		-87		-560	-647		-43	-690
Total Comprehensive Income		892		-560	332	51	125	508
Übrige Veränderungen		-50			-50	20	171	141
Stand: 30.06.2013	3.959	8.326		-1.061	11.224	2.709	1.729	15.662

1 Angepasste Vorjahreswerte aufgrund der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 19

ANHANG

Rechnungslegungsmethoden

Die RWE AG mit Sitz am Opernplatz 1 in 45128 Essen, Deutschland, ist Mutterunternehmen des RWE-Konzerns („RWE“ oder „Konzern“).

Der Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2013 ist am 12. August 2013 zur Veröffentlichung freigegeben worden. Aufgestellt wurde er nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Im Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernzwischenabschlusses zum 30. Juni 2013 ein gegenüber dem Konzernabschluss verkürzter Berichtsumfang gewählt. Im Konzernzwischenbericht werden – mit Ausnahme der nachfolgend

beschriebenen Änderungen und Neuregelungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzerngeschäftsbericht 2012, der die Basis für den vorliegenden Zwischenbericht darstellt.

Für Entsorgungsrückstellungen auf dem Gebiet der Kernenergie und für bergbaubedingte Rückstellungen wird ein Abzinsungsfaktor von 5,0% (31.12.2012: 5,0%) zugrunde gelegt. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in Deutschland mit 3,5% und im Ausland mit 4,6% abgezinst (31.12.2012: 3,5% bzw. 4,2%).

Änderung der Rechnungslegungsmethoden

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben Änderungen bei bestehenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie neue IFRS und eine neue Interpretation verabschiedet, die für den RWE-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwenden sind:

IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ (2011) definiert allgemeine Maßstäbe für die Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value). Außerdem erweitert der Standard die Pflichtangaben zu Fair-Value-Bewertungen im Anhang. Dies betrifft in Teilen auch die Zwischenberichterstattung gem. IAS 34.

„Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses“ (Änderung des IAS 1, 2011) betrifft die Darstellung der in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen enthaltenen Posten. Diese müssen nunmehr in zwei Kategorien unterteilt werden, und zwar je nachdem, ob die Posten zukünftig über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden („Recycling“).

Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (2011) führen zum Wegfall von Wahlrechten zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste. Neu geregelt wird auch die Art der Berücksichtigung erwarteter Planrenditen. Zudem erfolgt eine Änderung der Definition für Leistungen aufgrund der Beendigung von Arbeitsverhältnissen und werden die Angabepflichten im Anhang erweitert. Die Abschaffung der Wahlrechte hat keine Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss, da wir versicherungsmathematische Gewinne und Verluste schon bisher direkt im Eigenkapital erfasst haben. Aus der Neuregelung der Erfassung der Erträge des Planvermögens erwarten wir eine Reduzierung der erwarteten Planrenditen für das Geschäftsjahr 2013 um 94 Mio. €. Infolge der geänderten Definition der Leistungen aufgrund der Beendigung von Arbeitsverhältnissen stellen im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen zugesagte Aufstockungsbeträge nunmehr ratierlich anzusammelnde andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer dar. Aus der rückwirken-

den Erstanwendung ergeben sich die folgenden Auswirkungen auf die Posten der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012 und zum 1. Januar 2012:

in Mio. €	31.12.2012	01.01.2012
Latente Steuern	-24	-24
Eigenkapital	52	52
Rückstellungen	-76	-76

Die zusätzlichen Angabepflichten aus den Änderungen an IAS 19 wird der Abschluss zum 31.12.2013 enthalten.

Änderungen an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (2011) umfassen die Einführung von Anhangangaben zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Die Darstellung der Angaben erfolgt im Abschnitt „Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“.

Die nachfolgenden für den RWE-Konzern ab dem Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwendenden Änderungen an Standards sowie Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss:

- Jährliche Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards, Zyklus 2009–2011 (2012)
- Änderungen des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (2012): Darlehen der öffentlichen Hand
- IFRIC-Interpretation 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebauwerks“ (2012)
- Änderungen des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“ (2010): Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender
- Änderungen des IAS 12 „Ertragsteuern“ (2010): Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises im ersten Halbjahr 2013 betreffen sechs erstmals konsolidierte Gesellschaften in den Segmenten Vertrieb/Verteilnetze Deutschland, Zentralost-/Südosteuropa, Erneuerbare Energien, Upstream Gas & Öl und Trading/Gas Midstream sowie eine unter „Sonstige, Konsolidierung“ ausgewiesene Gesellschaft. Vier ehemals vollkonsolidierte Unternehmen, davon jeweils zwei in den Segmenten Konventionelle Stromerzeugung und Erneuerbare Energien, sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Fünf Gesellschaften wurden verschmolzen, davon vier im Segment Vertrieb/Verteilnetze Deutschland.

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

	30.06.2013	31.12.2012
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	364	366
Anzahl der at-Equity-bilanzierten Beteiligungen	116	113

Veräußerungen

Am 22. Februar 2013 hat RWE ihren 80%-Anteil an der Gocher Bioenergie GmbH für 32 Mio. € veräußert. Der Entkonsolidierungsgewinn betrug 5 Mio. € und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. Die Gesellschaft war dem Segment Erneuerbare Energien zugeordnet.

Mit gleichem Datum hat RWE ihren 51%-Anteil an der BEB Bio Energie Baden GmbH für 21 Mio. € veräußert. Der Entkonsolidierungsverlust betrug 2 Mio. € und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Die Gesellschaft war dem Segment Erneuerbare Energien zugeordnet.

Am 22. März 2013 hat RWE einen 49,9%-Anteil an der Rhyl Flats Wind Farm Limited, Swindon, Großbritannien, für 115 Mio. £ veräußert. RWE beherrscht die einen Offshore-Windpark vor der walisischen Küste betreibende Gesellschaft weiterhin. Durch den Verkauf erhöhten sich die Anteile der Aktionäre der RWE AG am Eigenkapital um 17 Mio. € und die Anteile anderer Gesellschafter um 118 Mio. €.

Mit gleichem Datum hat RWE einen 41%-Anteil an der Little Cheyne Court Wind Farm Limited, Swindon, Großbritannien, für 51 Mio. £ veräußert. RWE beherrscht die einen Onshore-Windpark in der Grafschaft Kent im Südosten Englands betreibende Gesellschaft weiterhin. Durch den Verkauf erhöhten sich die Anteile der Aktionäre der RWE AG am Eigenkapital um 32 Mio. € und die Anteile anderer Gesellschafter um 27 Mio. €.

Im Rahmen von Unternehmenstransaktionen wurden Verkaufspreise in Höhe von 65 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 157 Mio. €) erzielt; sie wurden ausschließlich in Zahlungsmitteln entrichtet.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

RWE hat im März 2013 einen Vertrag über den Verkauf von 100% ihrer Anteile an der NET4GAS, dem unabhängigen Gastransportnetzbetreiber in der Tschechischen Republik, an ein Konsortium bestehend aus Allianz und Borealis Infrastructure unterzeichnet. Im April 2013 hat der Aufsichtsrat der RWE AG der Veräußerung zugestimmt. Nach Erhalt noch ausstehender Genehmigungen der zuständigen Behörden konnte der Verkauf im August 2013 abgeschlossen werden. Die Gesellschaft war dem Segment Zentralost-/Südosteuropa zugeordnet.

Folgende Vermögenswerte und Schulden der NET4GAS wurden zum 30. Juni 2013 als zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen:

Eckdaten von NET4GAS in Mio. €	30.06.2013
Langfristige Vermögenswerte	956
Kurzfristige Vermögenswerte	198
Langfristige Schulden	6
Kurzfristige Schulden	475

Umsatzerlöse

Erlöse aus Energiehandelsaktivitäten werden netto, d.h. mit der realisierten Rohmarge als Umsatz ausgewiesen.

Außerplanmäßige Abschreibungen

Im Segment Konventionelle Stromerzeugung wurden im ersten Halbjahr 2013 außerplanmäßige Abschreibungen auf den niederländischen Kraftwerkspark in Höhe von 808 Mio. € vorgenommen, im Wesentlichen aufgrund geänderter Preiserwartungen.

Die Wertermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgte mithilfe eines Unternehmensbewertungsmodells unter Zugrundelegung von Cash-Flow-Planungen und eines Diskontierungssatzes von 5,3 %.

Aktienkursbasierte Vergütungen

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde über aktienkursbasierte Vergütungssysteme für Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen berichtet.

Im Rahmen des Long-Term Incentive Plan für Führungskräfte („Beat 2010“) wurde im ersten Quartal 2013 eine weitere Tranche begeben.

Gewinnausschüttung

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 18. April 2013 beschlossen, eine Dividende für das Geschäftsjahr 2012 in Höhe von 2,00 € (Geschäftsjahr 2011: 2,00 €) je dividendenberechtigter

Stückaktie auszuschütten. Die Ausschüttung betrug insgesamt 1.229 Mio. €.

Finanzverbindlichkeiten

Im Januar 2013 hat die RWE Finance B.V. eine Anleihe über 750 Mio. € mit einem Kupon von 1,875 % p.a. begeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit bis Januar 2020.

Im Februar 2013 platzierte die RWE AG eine Anleihe über 150 Mio. € mit 30-jähriger Laufzeit und einem Kupon von 3,55 % p.a.

Ebenfalls im Februar 2013 wurde eine im Oktober 2012 durch die RWE AG begebene Anleihe über 270 Mio. € mit einem Kupon von 3,5 % p.a. und einer Laufzeit bis Oktober 2037 um 105 Mio. € aufgestockt.

Im April 2013 begab die RWE AG eine Anleihe über 50 Mio. US\$ mit einer Laufzeit bis April 2033 und einem Kupon von 3,8 % p.a.

Ergebnis je Aktie

		Jan – Jun 2013	Jan – Jun 2012
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	979	1.584
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	Tsd. Stück	614.745	614.447
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie	€	1,59	2,58

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen gelten im RWE-Konzern als nahestehende Unternehmen. Die mit wesentlichen nahestehenden Unternehmen getätigten Geschäfte führten im ersten Halbjahr 2013 zu Erträgen in Höhe von 1.864 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1.638 Mio. €) und Aufwendungen in Höhe von 1.571 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 1.301 Mio. €). Zum 30. Juni 2013 betragen die Forderungen 1.672 Mio. € (31.12.2012: 1.639 Mio. €) und die Verbindlichkeiten 228 Mio. € (31.12.2012: 234 Mio. €). Alle Geschäfte sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen. Die sonstigen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften betragen 5.909 Mio. € (31.12.2012: 6.480 Mio. €).

Im Vorjahreszeitraum galten darüber hinaus auch Unternehmen, bei denen der damalige Vorstandsvorsitzende der RWE AG, Dr. Jürgen Großmann, Gesellschafter ist, als nahestehende Unternehmen des RWE-Konzerns. Hierbei handelt es sich um die Unternehmensgruppen der Georgsmarienhütte Holding GmbH und der RGM Holding GmbH. RWE-Konzernunternehmen hatten für diese Gesellschaften im ersten Halbjahr 2012 Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4,2 Mio. € erbracht und von ihnen Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,7 Mio. € erhalten. Sämtliche Geschäfte waren zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden; die Geschäftsbeziehungen unterschieden sich nicht von denen mit anderen Unternehmen.

Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente lassen sich danach unterscheiden, ob sie originär oder derivativ sind. Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die übrigen Finanzanlagen, die Forderungen, die kurzfristigen Wertpapiere und die flüssigen Mittel. Die Finanzinstrumente der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ sind mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, die übrigen originären finanziellen Vermögenswerte mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden mit anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden für die Bewertung von Commodity-Derivaten Notierungen an aktiven Märkten (z.B. Börsenkurse) herangezogen. Liegen keine Notierungen vor, etwa weil der Markt nicht hinreichend liquide ist, werden die beizulegenden Zeitwerte auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmodelle ermittelt. Dabei orientieren wir uns – soweit möglich – an Notierungen auf aktiven Märkten. Sollten auch diese nicht vorliegen, fließen unternehmensspezifische Planannahmen in die Bewertung ein. Diese umfassen sämtliche Marktfaktoren, die auch andere Marktteilnehmer für die Preisfestsetzung berücksichtigen würden. Die Ermittlung energiewirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Annahmen erfolgt in einem umfangreichen Prozess und unter Einbezug interner und externer Experten durch ein unabhängiges Team im Bereich Konzernstrategie der RWE AG. Die Annahmen werden innerhalb des Konzerns in einem Lenkungsausschuss mit den operativen Tochterunternehmen abgestimmt und vom Vorstand als verbindliche Planungsdaten beschlossen.

Commodity-Forwards, -Futures, -Optionen und -Swaps werden – sofern sie in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen – grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bilanziert. Börsengehandelte Produkte werden mit den veröffentlichten Schlusskursen der jeweiligen Börsen bewertet. Nicht börsengehandelte Produkte werden anhand von öffentlich zugänglichen Broker-Quotierungen bewertet oder – falls nicht vorhanden – anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle. Die beizulegenden Zeitwerte bestimmter langfristiger Bezugs- oder Absatzverträge werden – sofern keine Marktdaten vorliegen – mithilfe anerkannter Bewertungsmodelle berechnet, für die interne Daten herangezogen werden.

Terminkäufe und -verkäufe von Aktien börsennotierter Gesellschaften werden mit den – um die jeweiligen Zeitkomponenten bereinigten – Börsenkursen der jeweiligen Aktien bewertet.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die wir zur Absicherung von Zinsrisiken einsetzen, werden die künftigen Zahlungsströme mithilfe aktueller restlaufzeitkongruenter Marktzinssätze abgezinst, um den beizulegenden Zeitwert der Sicherungsinstrumente am Bilanzstichtag zu ermitteln.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die in den übrigen Finanzanlagen und Wertpapieren erfasst sind, entspricht dem veröffentlichten Börsenkurs, sofern die Finanzinstrumente an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der beizulegende Zeitwert nicht notierter Schuld- und Eigenkapitaltitel wird grundsätzlich auf Basis diskontierter erwarteter Zahlungsströme ermittelt. Zur Diskontierung werden aktuelle restlaufzeitkongruente Marktzinssätze herangezogen.

Im Rahmen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auch das Kontrahentenausfallrisiko berücksichtigt. Bei derivativen Finanzinstrumenten findet die Bestimmung des Kontrahentenausfallrisikos auf Basis der Nettorisikoposition des RWE-Konzerns gegenüber einzelnen Kontrahenten statt. Für einige derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten bestehen untrennbare Kreditsicherheiten, die bei der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt werden.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich von IFRS 7 stimmen grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten überein. Abweichungen gibt es lediglich bei Anleihen, Commercial Paper, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten: Ihr Buchwert belief sich auf 20.731 Mio. € (31.12.2012: 19.946 Mio. €), der beizulegende Zeitwert auf 22.480 Mio. € (31.12.2012: 22.293 Mio. €).

Die folgende Übersicht stellt die Einordnung aller zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente in die durch IFRS 13 vorgegebene Fair-Value-Hierarchie dar. Die einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind gemäß IFRS 13 wie folgt definiert:

- Stufe 1: Bewertung mit (unverändert übernommenen) Preisen von identischen Finanzinstrumenten, die sich auf aktiven Märkten gebildet haben
- Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um Preise der Stufe 1 handelt, die sich aber für das Finanzinstrument entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen
- Stufe 3: Bewertung mithilfe von Faktoren, die sich nicht auf beobachtbare Marktdaten stützen

Fair-Value-Hierarchie in Mio. €	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	30.06.2013				31.12.2012			
Übrige Finanzanlagen	890	124	381	385	959	119	398	442
Derivate (aktiv)	5.206		5.059	147	4.568		4.331	237
Wertpapiere	2.567	1.630	937		2.604	1.609	995	
Derivate (passiv)	4.144		4.120	24	3.761		3.586	175

Aufgrund von zunehmenden Preisquotierungen an aktiven Märkten wurden im ersten Halbjahr 2013 finanzielle Vermögenswerte

mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2 Mio. € von Stufe 2 nach Stufe 1 zum Ende der Berichtsperiode umgegliedert.

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der nach Stufe 3 zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente:

Finanzinstrumente der Stufe 3: Entwicklung im Jahr 2013 in Mio. €	Stand 01.01.2013	Änderungen des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen, Sonstiges	Veränderungen		Stand 30.06.2013
			erfolgswirksam	zahlungswirksam	
Übrige Finanzanlagen	442	-40	-3	-14	385
Derivate (aktiv)	237		6	-96	147
Derivate (passiv)	175		-72	-79	24

Finanzinstrumente der Stufe 3: Erfolgswirksam erfasste Gewinne und Verluste in Mio. €	Jan – Jun 2013	Davon: auf Finanzinstrumente entfallend, die am Bilanzstichtag noch gehalten wurden
Umsatzerlöse	69	69
Materialaufwand	9	9
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	2	2
Beteiligungsergebnis	-5	-4
	75	76

Derivative Finanzinstrumente der Stufe 3 umfassen im Wesentlichen Rohstoff- und Strombezugsverträge, die auch Handelsperioden betreffen, für die noch keine aktiven Märkte bestehen. Dies betrifft insbesondere langfristige ölpreisgebundene Gasbezugsverträge, deren Bewertung von der zukünftigen Entwicklung der Großhandelsmarktpreise für Gas und Öl abhängt. Bei steigenden Gas- bzw. sinkenden Ölpreisen steigt c.p. der Marktwert entsprechender Verträge.

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen:

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum 30.06.2013 in Mio. €	Angesetzte Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Zugehörige nicht saldierte Beträge		Nettobetrag
				Finanz- instrumente	Erhaltene/ geleistete Barsicherheiten	
Derivate (aktiv)	4.043	-3.410	633		-490	143
Derivate (passiv)	4.780	-4.231	549	-57	-492	

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum 31.12.2012 in Mio. €	Angesetzte Bruttobeträge	Saldierung	Ausgewiesene Nettobeträge	Zugehörige nicht saldierte Beträge		Nettobetrag
				Finanz- instrumente	Erhaltene/ geleistete Barsicherheiten	
Derivate (aktiv)	3.064	-2.401	663		-453	210
Derivate (passiv)	3.305	-2.665	640	-53	-526	61

Die zugehörigen nicht saldierten Beträge umfassen für außerbörsliche Transaktionen erhaltene und geleistete Barsicherheiten sowie im Rahmen von Börsengeschäften im Voraus zu erbringende Sicherheitsleistungen, die auch in Form sicherheitsüberlegener Wertpapiere erbracht werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ausführungen zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag enthält der Lagebericht.

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die RWE Aktiengesellschaft, Essen

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung und Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der RWE Aktiengesellschaft, Essen, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2013, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der

Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Essen, den 13. August 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Reuther
Wirtschaftsprüfer

Markus Dittmann
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER 2013/2014

14. November 2013	Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2013
4. März 2014	Bericht über das Geschäftsjahr 2013
16. April 2014	Hauptversammlung
17. April 2014	Dividendenzahlung
14. Mai 2014	Zwischenbericht über das erste Quartal 2014
14. August 2014	Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2014
13. November 2014	Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2014

Der vorliegende Bericht ist am 14. August 2013 veröffentlicht worden.

Die Hauptversammlung und alle Veranstaltungen zur Veröffentlichung von Finanzberichten werden live im Internet übertragen. Aufzeichnungen der Internetübertragungen sind mindestens zwölf Monate lang abrufbar.

RWE Aktiengesellschaft

Opernplatz 1
45128 Essen

T +49 201 12-00
F +49 201 12-15199
I www.rwe.com

Investor Relations

T +49 201 12-15025
F +49 201 12-15265
E invest@rwe.com

